Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
10 (1940)

8.3.1940 (No. 58)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1411965

Visual Library

Wilhelmshavener

Kurier

Einzelpreis 10 Pfennig

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 21,6 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0.36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 und 1842 Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 58 | Wilhelmshaven, Freitag, den 8. März 1940 | 10. Jahrgang

Satanischer Vorschlag britischer Untermenschen

Die in England internierten Deutschen sollen polnischen Bestien ans Messer geliefert werden!

„Ich wette, niemand käme mit dem Leben davon" — So stellt „Daily Mail" die britische „Humanität" unter Beweis

58000 hingeschlachtete Volksdeutsche genügen dem englischen Blutdurst noch nicht

Amsterdam, 8. März

Die Welt hat mit Entsetzen von den furchtbaren Greueltaten erfahren, welche die Polen an den ihnen durch den Versailler Vertrag überantworteten Deutschen und Ukrainern verübten, und deren ganzes Ausmaß sich erst jetzt nach Veröffentlichung der vier amtlichen deutschen Dokumente und der Berichte über die Behandlung der ukrainischen Minderheiten übersehen läßt. Das hierin enthaltene Beweismaterial für den Blutterror und die Mordgier des polnischen Volkes ist so überwältigend und unumstößlich, daß den Polen ein weiteres Leugnen nicht mehr nützen wird, ganz abgesehen von dem Ruf, in dem sie von jeher in bezug auf Grausamkeit stehen.

Was ihnen die Engländer selbst heute noch, wo sie doch ihre Verbündeten und „Beschützer" sind, in dieser Beziehung zutrauen, zeigt eine Anregung in der „Daily Mail", die zugleich ein bezeichnendes Schlaglicht wirft auf die „humane" Behandlung, welche die Deutschen von den Engländern zu erwarten hätten, falls sie ihnen einmal wehrlos ausgeliefert sein sollten. Der Vorschlag befaßt sich mit der Frage, ob die jetzt noch in England befindlichen Deutschen, soweit sie noch nicht interniert sind, auch weiterhin frei herumlaufen sollen. Das Blatt denkt sich die Lösung wie folgt:

„Stecken wir alle Deutschen und lästigen Ausländer in ein Internierungslager und geben wir sie Polen ans Messer! Ich wette, niemand käme mit dem Leben davon, und diese Methode würde es uns ermöglichen, unsere Jungen für eine andere militärische Verwendung freizubekommen. Dieser Bezirk ist von Deutschen überlaufen, und ich hoffe aufrichtig, die Regierung wird hiergegen einschreiten und bei der Behandlung dieser Ausländer nicht zu milde verfahren."

Wahrlich, die „edlen Vorkämpfer der Menschlichkeit" erweisen sich einander würdig. Keiner steht hinter dem anderen zurück, wenn es heißt, seine hohen „Ideale" in die Tat umzusetzen. Den Briten genügt es noch nicht, daß 58 000 Volksdeutsche in Polen in der entsetzlichsten Weise und unter den grauenhaftesten Folterungen abgeschlachtet worden sind. Sie wollen den „erprobten" polnischen Massenschlächtern, von denen eine Anzahl rechtzeitig nach England entflohen ist, jetzt auch die wehrlosen Deutschen ans Messer liefern, die man in die britischen Konzentrationslager gebracht hat! Hier offenbart sich ein Untermenschentum von einer so höllischen Bestialität, daß die Worte fehlen, um diese ganze satanische Verworfenheit zu kennzeichnen.

Großaktion der Luftwaffe

An der englischen Ostküste 11 Handelsschiffe mit 30000 BRT. versenkt oder schwer getroffen

Berlin, 8. März

In der Nacht vom 6. zum 7. und vom 7. zum 8. März fanden wiederum erfolgreiche Aufklärungsflüge gegen die britische Ostküste statt. Hierbei wurden insgesamt 11 im britischen Geleit oder abgeblendet unter der britischen Ostküste fahrende Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von rund 30 000 BRT. versenkt oder schwer getroffen. Alle deutschen Flugzeuge, die zu dieser Unternehmung eingesetzt waren, kehrten ohne Verluste zurück.

*

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

An der Westfront keine besonderen Ereignisse. Die eigene Luftaufklärung gegen England wurde fortgesetzt. Einzelne britische Flugzeuge flogen in der Nacht vom 5. zum 6. März in die Deutsche Bucht ein und berührten hierbei das nordwestdeutsche Küstengebiet. Ein britisches Flugzeug flog nördlich Sylt über dänisches Hoheitsgebiet ein.

„Queen Elizabeth" türmte nach New York

Englische Häfen nicht mehr sicher / Eine überstürzte Jungfernfahrt / Peinliches Aufsehen in ganz England / Gelächter über Churchills „Begründung"

New York, 8. März

Im New Yorker Hafen, in dem das „meerbeherrschende England" aus Angst vor der deutschen Seekriegführung bereits die Ozeanriesen „Queen Mary" und „Mauretania" seit Kriegsbeginn zusammen mit den französischen Dampfern „Normandie" und „Ile de France" liegen, ist jetzt auch noch unter stärkstem britischen Geleitschutz das neueste Luxusschiff, die 85 000 BRT. große „Queen Elizabeth" eingetroffen.

Aus der Furcht heraus, daß eines schönen Tages auch der Verlust dieses Luxusdampfers bekanntgegeben werden müßte, hat man die „Queen Elizabeth" eine überstürzte Jungfernfahrt antreten lassen, ohne die Fertigstellung der Inneneinrichtung abzuwarten. Bei Nacht und Nebel verließ das Schiff den Hafen Clydeside in Schottland, zwei Monate vor ihrer Fertigstellung.

In New York, wo man sich noch deutlich genug an die Prahlereien Churchills und Chamberlains über die „gebannte U-Boot- und Fliegergefahr" erinnert, erregte diese Flucht vor dem Zugriff der deutschen Kriegsführung großes Aufsehen. Liegt doch darin das Eingeständnis, daß England seinen eigenen Schiffen keinen sicheren Hafen mehr bieten kann und deshalb lieber eine Hafengebühr von 1000 Dollar täglich für diesen Zuschlupf opfert.

Die Tatsache, daß die Bank von England immer mehr Gold nach Amerika verschifft, daß die Großgrundbesitzer ihre Liegenschaften in England abstoßen und statt dessen Grundstücke in Uebersee erwerben und daß ein Riesendampfer nach dem anderen in die sicheren amerikanischen Häfen gebracht wird, ist aber für uns nur ein weiterer Beweis dafür, daß die Geldsäcke an der Themse bestrebt sind, ihr Schäfchen ins trockene zu bringen und ihr eigenes Volk seinem Schicksal zu überlassen.

*

Die Tatsache, daß Herr Churchill den Riesendampfer „Queen Elizabeth" nach New York bringen ließ, hat in England peinliches Aufsehen hervorgerufen. Ebenso wie in der übrigen Welt fragt man sich natürlich auch in der englischen Bevölkerung, warum die stolze britische Flotte sich im nördlichsten Zipfel Englands verkriechen muß und die prachtvollen Ozeanriesen nach Amerika flüchten, wenn die deutsche U-Boot- und Fliegergefahr wirklich so restlos beseitigt ist, wie W.C. es immer wieder versichert.

Mister Churchill aber ist um eine Antwort nicht verlegen: „Die ‚Queen Elizabeth' hat den Ozean überquert", so heißt es in einer amtlichen Erklärung der britischen Admiralität, „weil in England alle Liegeplätze für andere Schiffe benötigt werden." Ist schon diese einfältige Erklärung geeignet, einen Heiterkeitssturm in der Welt hervorzurufen, so setzt sich Churchill vollends dem Spott aus, wenn er durch beflissene Amtsstellen die heimliche Flucht über den „von England beherrschten Atlantik" als ein „kühnes Unternehmen" feiern läßt.

Schallendes Gelächter in der ganzen Welt.

Ein Schimpf für die britische Admiralität

Englische Rettungsmannschaften streiken — Sie wollen mit „Patrioten", wie sie in der britischen Admiralität vorhanden sind, nichts zu tun haben

Amsterdam, 8. März

Die Rettungsmannschaften an der englischen Westküste sind in einen Streik getreten, um gegen die brutalen Methoden Churchills zu protestieren.

Vor einigen Tagen nahm ein Boot der Rettungsgesellschaften einige Arbeitslose als Unterstützung der Mannschaft auf, da mit dem normalen Personal die ständig wachsenden Anforderungen nicht mehr bewältigt werden können. Das Boot mußte im dichten Nebel unter Anspannung aller Kräfte versuchen, ein Schiff zu erreichen, das nach einer Minenexplosion Rettungsrufe ausgesandt hatte.

Nach stundenlangen Bemühungen gelang es der Rettungsmannschaft, die Besatzung des gesunkenen Schiffes zu bergen. Als die Rettungsmannschaft die Küste wieder erreicht hatte, verweigerte die britische Admiralität die Auszahlung des Lohnes mit der Begründung, daß Arbeitslose in Rettungsbooten nichts zu suchen hätten und daß daher ihnen für ihre Tat auch nicht ein Penny ausgezahlt werden würde.

Diese gesinnungslose Mitteilung Churchills hat nunmehr die Mannschaften der Rettungsgesellschaften der Westküste in den Streik getrieben. Als in der darauffolgenden Nacht ein weiteres Schiff SOS.-Rufe aussandte, ließ Churchill den Rettungsmannschaften telegraphieren, sie sollten doch als Patrioten handeln. Die Männer antworteten Churchill, daß sie dieses Mal noch freiwillig „als Menschen, die anderen Menschen Hilfe bringen", ausführen.

Sie fügten dem Telegramm an Churchill jedoch den Satz hinzu: „Wir verbitten uns von Ihnen die Anrufung unseres Patriotismus, mit Patrioten wie sie in der Admiralität vorhanden sind, wünschen wir nichts zu tun zu haben."

Kommentar überflüssig.

Im Scheinwerfer

„Die Aussichten sind gleich Null"

Das englische Massenblatt „Daily Mirror" veröffentlicht einen Bericht, der für Tausende von Engländern, die den Lügen der britischen Regierung bisher glaubten, wonach „eine Revolution in Deutschland" unmittelbar bevorstände und es nur noch des Abwerfens einiger weiterer Flugblätter bedürfe, um sie auszulösen, eine herbe Enttäuschung sein dürfte. „Daily Mirror" erklärt, daß dieser Artikel von einem neutralen Journalisten stamme, der sich „seit 20 Jahren in Berlin aufhalte". Mit Fettdruck hebt das Blatt aus diesem Bericht die Sätze hervor: „Die Aussichten einer inneren Revolution in Deutschland sind gleich Null. Nirgends in Deutschland gibt es einen defaitistischen Geist. Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß Deutschland in denkbar stärkstem Maße Flugzeuge und U-Boote baut, und daß Deutschland den Krieg so viele Jahre wie immer durchhalten kann und dies auch tun wird."

Kanonenfutter? Fehlanzeige!

„Das britische Imperium liegt im Fieber" — unter dieser Ueberschrift schildert die Moskauer Zeitung „Trud" in einem bemerkenswerten Artikel die wachsenden Schwierigkeiten Englands mit seinem Kolonialreich, die den Bestand des britischen Polystaates, wie das Blatt das britische Imperium treffend kennzeichnet, äußerst gefährdet. Die goldenen Berge — Rechtsfreiheit, materieller Wohlstand und „demokratische Regierungsform —, die England bei Ausbruch des Weltkrieges seinen Kolonien für ihren Eintritt in den Krieg versprochen habe und die es auch heute wieder verspreche, verlocken aber die so schwer von England betrogenen Völker nicht mehr. Zu spät erkannten sie, daß London die Schlinge nur noch enger um ihren Hals zuzog, aber die grausame Lehre war nicht umsonst: „In den Völkern des britischen Imperiums, vor allem in Indien, Birma, Südafrika und Irland, steigert sich der Unwille der Massen gegen den von England ausgeübten politischen und

Die Briten fordern: „Ertränkt deutsche Seeleute!"

Ein ungeheuerlicher Vorschlag im englischen Unterhaus — Die britische Admiralität geht darauf ein

Amsterdam, 8. März

Vor einigen Tagen machte der britische Labour-Abgeordnete Wedgwood den infamen Vorschlag, über der Nordsee abgestürzte deutsche Flieger einfach ertrinken zu lassen und deutsche Gefangene als Geiseln auf englische Schiffe zu setzen. Wer noch geglaubt hat, daß dieser schamlose Vorschlag lediglich die Meinung eines einzelnen Briten wiedergab, wird jetzt eines besseren belehrt, denn nun verlangte ein anderer britischer Abgeordneter, Sir Thomas Moor, in einer Anfrage im englischen Unterhaus (!!!) die Ertränkung aller deutschen Seeleute, die ihre Schiffe selbst versenkten, um sie nicht in die Gewalt der Engländer fallen zu lassen. Dieser feine Herr, dessen frühere Phrasen über englische Humanität und britisches Christentum bekannt sind, erklärte laut „Daily Sketch" wörtlich:

„Ich möchte wissen, ob es noch länger als zweckmäßig betrachtet wird, deutsche Seeleute in Sicherheit zu bringen, die ihr Schiff versenkt haben. Ich halte die Zeit für gekommen, daß die Mannschaften solcher Schiffe ihren versenkten Dampfern in die Tiefe nachgeschickt werden."

Nachdem Sir Thomas Moor diese Erklärung abgegeben hatte, wurde ihm von anderen Abgeordneten zugerufen, daß eine Weiterverbreitung seiner Darlegungen „unpraktisch" sei.

Der Personalchef der britischen Admiralität jedoch, Kapitän Hudson — der auf Churchills Befehl den Baralong-Mörder zur Ausbildung von 10 000 weiteren Mördern in die britische Admiralität berief — erhob sich und antwortete dem erwähnten Abgeordneten Sir Thomas Moor:

„Gegen die deutschen Mannschaften, die ihre Schiffe versenken, sind bereits bestimmte Strafbestimmungen (?) in Vorbereitung."

Aus dieser Formulierung geht hervor, daß die Aufforderung zum Morde, die der Abgeordnete an die britische Admiralität richtete, von dieser Seite in Form einer Kleinen Anfrage gestellt wurde. Das wahre Gesicht des Piraten Churchills, des bewußten Lügners und des bewußten Mörders, ist damit abermals auf das nachhaltigste enthüllt. Herr Churchill kann sicher sein, daß weder ihm noch seinen Trabanten dies je vergessen wird.

Landesbibliothek Oldenburg

Gefangene Tommies: „Wir wollen keinen Krieg!"

Sie wissen nicht, wofür sie kämpfen — Ihr erster Zusammenstoß mit Deutschen war eine Niederlage

PK. . . . 8. März

Wie bereits gemeldet, wurden in der Frühe des 5. März ostwärts der Mosel durch ein deutsches Stoßtruppunternehmen auf französischem Boden 16 Engländer gefangen genommen. Der erste Zusammenstoß zwischen deutschen und englischen Truppen endete mit einer peinlichen Niederlage der Tommies, die damit endlich einmal selbst Schneid und Kampfkraft unserer Feldgrauen zu spüren bekamen. Seit Oktober v. J. hielten sich die Engländer in der französischen Etappe auf, bis sie dann vor einigen Wochen in die vorderste Linie vorgezogen wurden. Unseren Beobachtern war es nicht entgangen, daß die Franzosen durch ihre Waffengenossen von jenseits des Kanals abgelöst wurden. Damit war auch schon der Entschluß gefaßt, den Tommies näher auf den Leib zu rücken. In dem wohldurchdachten und kraftvollen Stoßtruppunternehmen gelang es dann unseren Soldaten, den Gegner in seiner Stellung völlig zu überraschen und nach kurzem Nahkampf den Widerstand zu brechen. Mit 16 völlig demoralisierten englischen Gefangenen kehrte der Stoßtrupp wieder in seine Ausgangsstellung zurück.

Belogen und verhetzt

Nur zögernd kamen die ersten Worte über ihre Lippen. Zu nachhaltig wirkte der niederschmetternde Eindruck auf die Gefangenen, zu überwältigend war der rasche Vorstoß der Deutschen gewesen. Erst nachdem ihnen heißer Kaffee und Zigaretten gereicht wurden, sprechen sie die ersten zusammenhängenden Sätze. Ihre Befürchtungen daß ihnen nach der Gefangennahme Schlimmes widerfahren würde, zerstreute sich bald, als sie sahen, daß deutsche Aerzte sich um ihre Verwundeten bemühten und daß ihnen ihre Erinnerungsstücke, Photographien, Wertsachen und Genußmittel belassen wurden. „Warum habt ihr solange geschossen, als eure Lage schon völlig aussichtslos war?", fragte einer der Stoßtruppmänner. „Ja, wir übersahen die Lage nicht, und befürchteten, schlimm behandelt zu werden, wenn wir in Gefangenschaft gerieten!", erwiderte ein Engländer. Nach dem üblen Greuelmärchen, die man ihnen im Inselreich über die „huns" erzählt hatte, war ihnen die anständige Behandlung, die ihnen durch die Deutschen zuteil wurde, unfaßbar.

Wer sind sie?

Zunächst der Jüngste: Henry John Wilde aus London, 19 Jahre alt. Er hat noch vier Geschwister und erlernte den Handsetzerberuf. Seit einem Jahr trägt er die Uniform des Duke of Cornwall's Ligth Infantry Regiments. Jetzt sieht sie, vom Kampf ausgezeichnet, sehr mitgenommen aus. Seine Gummistiefel sind ihm sichtlich zu groß.

Im Gegensatz zu ihm ist der ebenfalls ledige 27jährige Albert Thomas Ayres — ein Pferdepfleger aus London — recht wortkarg. Er ist früh Berufssoldat geworden und hat bereits mehrere Jahre gedient. Still, in sich gekehrt, richtet er den Blick zum Boden. Das erschütternde Erlebnis der letzten Stunden hat ihn außerordentlich beeindruckt. Er befürchtet anscheinend, jedes Wort, das er spricht, könne ihm Unheil bringen.

„Chamberlain, Churchill, Duff Coover machen, was sie wollen, ohne das arbeitende Volk zu befragen . . . . . „This rules like this may" (Sie herrschen, wie sie wollen), erklärt er resigniert.

John Arthur Bakman ist 30 Jahre alt, Cellist in einer Jazzband in London. Er hat zwei kleine Kinder zu Hause. Er ist kein Freund der Juden, die auch nach seiner Ansicht nicht arbeiten und unverdientermaßen Geld und Macht in England besitzen. Auf die Frage nach dem Verhältnis zwischen englischen und französischen Frontsoldaten schweigt er; Geste und Gesichtsausdruck lassen auf Abneigung schließen.

Offenherzig, voll Vertrauen auf die von den Deutschen gewährte menschliche Behandlung schaut Harald Walford dem Fragenden in die Augen. Er ist 23 Jahre alt, in Buenos Aires geboren und von Beruf Installateur. Er ist erfreut, daß er über den Rundfunk zur Heimat sprechen darf und teilt dies sofort seinen Kameraden mit. Den Feuerüberfall und den anschließenden Nahkampf hat er glücklich überstanden. Ohne Zögern nimmt er die Zigarette, die ihm ein Feldwebel anbietet und raucht behaglich. Er spricht gern über die früheren sportlichen Beziehungen zu den Deutschen und ist sichtlich zufrieden, daß dieser Krieg für ihn zu Ende ist. Spontan reißt er einen Messingknopf mit dem Wappen des Herzogs von Cornwall vom Mantel und gibt ihn für die Zigarette als Erinnerungsgeschenk zurück. „Take for souvenir!" (Nimm es als Erinnerung).

Ziemlich verstört, voller Kummer und Sorge über das Schicksal seiner Familie sitzt Joseph Ungent — 39 Jahre alt, Vater von zwei Kindern — in der Ecke. Er grübelt über das Vergangene nach: „Why do we kill each other?" (Warum töten wir uns gegenseitig), fragt der Engländer nachdenklich. „Wir wollen keinen Krieg und hoffen, bald wieder in England zu sein!"

Sein Kamerad Victor Hounsell hat leichte Verwundungen erhalten. Auch er läßt den Kopf hängen. Er kann es noch nicht fassen, daß er schon am zweiten Tage seines Einsatzes an der Front gefangen genommen wurde.

Bemerkenswert war die psychologische Einstellung zum Krieg. Meist apatisch, optimistische Aeußerungen hörte man nicht von ihnen. Sie wissen nicht wofür sie eigentlich kämpften und finden keine Erklärung für die verderbliche Kriegspolitik ihrer Regierung. „Wir wollen keinen Krieg!" beteuert ein Tommy nochmals und seine Kameraden stimmen schweigend zu.

Diese 16 Engländer haben nun Mußezeit, über das von ihrer Regierung verursachte Unheil nachzudenken. Jedenfalls bedeutet dieser gelungene Handstreich ein böses Omen für die Tommies, für unsere Stoßtruppmänner aber ein Ansporn zu weiteren Taten! Dr. Ludwig Zahn.

Seegefecht zwischen Briten und Franzosen

Englischer Dampfer mit einem deutschen verwechselt

Buenos Aires, 8. März

Wie erst jetzt bekannt wird, ist es infolge einer peinlichen Verwechslung vor einigen Wochen zu einem regelrechten Seegefecht zwischen einem französischen und einem englischen Dampfer gekommen, wobei 14 Mann getötet und mehrere schwer verletzt wurden. Der Zwischenfall beweist deutlich, daß die Franzosen als gelehrige Schüler der englischen Verbündeten die völkerrechtswidrigen Piratenmethoden übernommen haben. Es wurde begreiflicherweise mit allen Mitteln versucht, zu verhindern, daß der Vorfall an die Oeffentlichkeit drang.

Als der englische Dampfer „Sankt Helena" vor einigen Wochen aus Teneriffa auslief, wurde er nachts von einem Schiff verfolgt und kurz vor Tagesanbruch plötzlich beschossen. Dabei wurden mehrere Besatzungsmitglieder verletzt. Der Engländer besetzte sofort die Geschütze und erwiderte das Feuer. Ein sechszölliger Volltreffer traf den anderen Dampfer mittschiffs bei den Deckaufbauten unterhalb der Brücke. Darauf stellte dieser das Feuer ein, und gab sich durch Signal als französischer Dampfer zu erkennen. Als Erklärung für dieses wenig mit Bundesgenossenschaft harmonierende Zusammentreffen machte der französische Kapitän folgende Angaben: Er hatte erfahren, daß ein deutsches Schiff aus Teneriffa auszulaufen beabsichtigte. Daraufhin habe er sich auf die Lauer gelegt. Als nun die „Sankt Helena" um die erwartete Zeit den Hafen verließ, glaubte er, den deutschen Dampfer vor sich zu haben. Er machte sich sofort an die Verfolgung und eröffnete schließlich das Feuer, welches jedoch wider Erwarten sofort erwidert wurde. Daraufhin wurde den Franzosen klar, daß das angegriffene Schiff kein deutsches sein konnte, weil die deutschen Handelsschiffe bekanntlich unbewaffnet sind. So stellte er das Feuer ein und begann zu signalisieren. Ehe jedoch der Irrtum aufgeklärt wurde, waren 14 Mann durch Volltreffer getötet worden.

Aufschlußreich ist, daß dem Eingeständnis des Kapitäns das französische Handelsschiff, das, wie viele andere, nach der Behauptung der Westmächte nur zur Verteidigung der eigenen Sicherheit bewaffnet sein soll, bedenkenlos ein vermeintliches deutsches unbewaffnetes Handelsschiff mit Geschützfeuer angriff, womit es sich außerhalb des internationalen Rechts stellte.

Schiffbrüchige englische Matrosen hungern

Den Großschiffahrtsaktionären aber werden Riesengewinne zugesichert

Amsterdam, 8. März

Die britische Admiralität hat es abgelehnt, für die Tausende schiffbrüchiger englischer Matrosen, die von versenkten Handelsdampfern stammen und mit ihren Angehörigen hungern müssen, irgend etwas zu tun. Sie hat vielmehr in äußerst höhnischer Form darauf aufmerksam gemacht, daß für diese Männer ja die öffentliche Wohlfahrt des Ortes sorgen könne, an dem die Schiffbrüchigen an Land gegangen seien!

Die Meldungen über diesen neuesten Churchill-Skandal füllen die Spalten der englischen Blätter zur gleichen Zeit, in der die Aktien der britischen Schiffahrtsgesellschaften an der Londoner Börse eine wüste Hausse durchmachen, weil bekanntgeworden ist, daß die britische Regierung den Großschiffahrtsaktionären Gewinne von Hunderten von Millionen über das bisherige Maß zugesichert hat!

Flankenstoß gegen Deutschland

Große Erregung in Schweden

Stockholm, 8. März

In Schweden hat der letzte „Times"-Artikel, der eine unverhüllte Aufforderung an die englische Regierung darstellt, in größtem Umfange in Finnland zu intervenieren, größte Erregung hervorgerufen. Man empfindet, daß diese Stellungnahme der „Times" deutlicher als je erkennen läßt, daß England seine „moralische Verantwortung" für Finnland dazu ausnutzen will, um sein wahres Kriegsziel, einen Flankenstoß gegen Deutschland, zu verwirklichen.

wirtschaftlichen Druck allmählich zu einem geschlossenen Widerstand. Die Gefühle, die die Völker des britischen Imperiums heute bewegen, habe jetzt einer der Oppositionsführer im Südafrikanischen Parlament mit folgenden Worten ausgedrückt: „Es gibt kein anderes Mittel, uns aus dem europäischen Krieg herauszuhalten, als uns endgültig und vollkommen von Großbritannien loszureißen."

In einem Aufsatz der römischen „Gazeta del Popolo", der die Ueberschrift „Nervosität" trägt, wird in italienischem Sinne festgestellt, daß der Gang der Ereignisse den verantwortlichen britischen Staatsmännern sehr große Sorgen verursache. Es stand für jedes englische Gemüt fest — so wird ausgeführt —, daß nach Ueberwindung einer ersten harten Kriegsperiode der neue Krieg den gleichen Verlauf wie alle anderen Kriege, vom Erbfolgekrieg in Spanien bis zum Weltkrieg 1914/18, nehmen würde, d. h. daß sich in einem neuen Koalitionskriege wieder andere Völker des Festlandes an die Seite Englands stellen würden, um für dessen imperiale Ziele unter Anwendung der traditionellen Waffe der Seeblockade zu kämpfen. Aber die Ereignisse nahmen eine ganz andere Wendung, vor allem erfuhr das deutsch-russische Abkommen noch eine Festigung. Alle Völker, die im September aus dem einen oder anderen Grunde dem Konflikt fernblieben, haben gezeigt, daß sie mit Entschlossenheit weiter aus dem Kriege herausbleiben wollen. Alle Völker sind darin einig, daß sie sich in einen neuen Koalitionskrieg für England nicht hineintreiben lassen wollen — Kanonenfutter? Fehlanzeige!

Der Groll des betrogenen Liebhabers

Der sattsam bekannte französische Publizist de Kerillis hatte in der Pariser „Epoque" Mussolinie angepöbelt, indem er erklärte, der italienische Regierungschef „vergesse das unglückliche Finnland jetzt ebenso, wie er gestern das arme Polen im Stich gelassen habe". Der Verfasser des idiotischen Artikels, so schreibt hierzu das Mailänder „Regime Fascista", verdiene nicht ernst genommen zu werden. Seine Frechheit aber erreiche ihren Höhepunkt, wenn er fordere, daß Italien Polen und Finnland zu Hilfe kommen sollte, während die Engländer und Franzosen unbeteiligte Zuschauer blieben. Welche Anerkennung schulde Italien den Polen, die den Ratschlägen Mussolinis gegenüber taub blieben und zu ihrem Schaden das Spiel Englands betrieben? Und welchen Dank schulde Italien Finnland, dem blinden Instrument Londons in Genf, wo es sich den gegen Italien verhängten Sühnemaßnahmen anschloß? Und wenn behauptet werde, daß Italien wegen seines Antikommunismus auf der anderen Seite stehen müsse, dann sei darauf nur zu antworten, daß der französisch-englische Antikommunismus von heute nichts anderes sei als der Groll des betrogenen Liebhabers!

In vier - fünf Zeilen

Dem Reichsminister des Innern, Dr. Frick, wurde gestern die Urkunde zur Ernennung zum Ehrensenator der Universität Freiburg überreicht. Dr. Frick hielt dabei eine Rede über die Verwaltung im Kriege und ihre großen Aufgaben.

Das Reichserziehungsministerium hat den Universitätsrektoren empfohlen, die Anträge von Kriegsteilnehmern, insbesondere von Verwundeten, auf Gewährung von Gebührennachlaß größtmöglichst zu begünstigen.

Auf einer Großkundgebung der Münchener Studentenschaft sprach der Reichs-Studentenführer über die Arbeit der Studenten im Kriege. Der Student müsse sein Studium heute als Kriegsdienst betrachten.

Auf der Gründungsfeier der ältesten Berliner Ortsgruppe der NSDAP., Steglitz, sprach Reichsminister Dr. Goebbels zu den Ereignissen des Krieges.

Die Besucherzahl der Leipziger Frühjahrsmesse beträgt nach einer vorläufigen Berechnung rund 100 000. Das geschäftliche Ergebnis wird von fast allen Branchen als gut bezeichnet. Auch das Exportgeschäft hat durchaus befriedigt.

Auf einer Tagung der Landes- und Provinzial-Ernährungsämter in Berlin wurde die Sicherung der Frühjahrsbestellung und die Mobilisierung der in der deutschen Milchwirtschaft noch vorhandenen Produktionsreserven eingehend behandelt.

Der italienische Ministerrat wird am 2. April unter dem Vorsitz des Duce zusammentreten.

Zum Abschluß seines Besuches im Generalgouvernement wurde der Generalleutnant der Faschistischen Miliz, Melchiori, auf der Burg von Krakau von Generalgouverneur Dr. Frank empfangen.

Das tolle Treiben der britischen Seeräuber in den griechischen Hoheitsgewässern findet in Italien starke Beachtung. Man betont, daß die Engländer sich als Herren der griechischen Hoheitsgewässer aufspielen.

Der sowjetrussische Botschafter in London erhob im Foreign Office Protest gegen die Beschlagnahme eines russischen Schiffes von seiten der englischen Kriegsmarine in den Gewässern von Hongkong.

Für den Schiffahrtsverkehr auf dem Dnjepr-Bug-Kanal, an dessen Ausbau zur Zeit gearbeitet wird und der für den deutsch-russischen Schiffahrtsverkehr sehr wichtig ist, sollen bis zum 15. April bereits 54 neue Schiffe in Dienst gestellt werden. Bis zum 15. Mai werden 15 weitere Schlepper und 20 Lastkähne fertiggestellt.

Ein japanischer Dampfer wurde während seines Aufenthaltes in einem Hafen von Französisch-Indochina durchsucht. Mehrere für Deutschland bestimmte Postsäcke wurden beschlagnahmt. Der japanische Protest blieb wirkungslos. Es wurde sogar mitgeteilt, daß die japanischen Schiffe auch künftig durchsucht würden.

Im Londoner Westen hat sich wieder eine Bombenexplosion ereignet.

Der Direktor der größten französischen Filmfirma erklärte, daß der Krieg die französische Filmindustrie völlig abgewürgt habe. Während Deutschland mitten im Kriege 32 Filme herausgebracht habe, habe man in Frankreich mit Mühe und Not nur fünf Filme fertigstellen können.

Nach dem russischen Heeresbericht fand kein wichtiges Ereignis an der russisch-finnischen Front statt. Die Finnen melden dagegen harte Kämpfe im westlichen Teil der Karelischen Landenge.

Bei einem Explosionsunglück in einer italienischen Munitionsfabrik kamen 29 Personen ums Leben. Die Explosion hatte die völlige Zerstörung des Laboratoriums und den teilweisen Einsturz einiger Fabrikabteilungen zur Folge.

Ueber dem Exerzierplatz Thun (Schweiz) stürzte ein Militärflugzeug ab, das von einem Schneesturm überrascht worden war. Fünf Soldaten wurden getötet.

Geistige Betreuung der Jugend

Reichsleiter Rosenberg übernimmt Leitung der Kriegserziehungsarbeit

Berlin, 8. März

Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet, hat der Ministerrat für die Reichsverteidigung bei Besprechung für die Jugendbetreuung auf Vorschlag des Reichsleiters Rosenberg beschlossen, fortlaufend durch Ansprachen führender Persönlichkeiten aus Partei und Staat die deutsche Jugend in Schule und Werkstatt über den Kampf unserer Zeit und über die Pflichten der Jugend zu unterrichten.

Als Beauftragter des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP. hat Reichsleiter Rosenberg die Leitung dieser Erziehungsarbeit übernommen und wird in Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden Stellen von Partei und Staat diese charakterliche und weltanschauliche Ausbildung der deutschen Jugend leiten und überwachen.

Reichsleiter Rosenberg spricht am 11. März um 20.30 Uhr über alle Sender des Großdeutschen Rundfunks einleitend über Volkskameradschaft.

Führende Persönlichkeiten aus Partei und Staat werden allwöchentlich über den deutschen Rundfunk zur deutschen Jugend sprechen und damit der deutschen Jugend immer wieder auf den Blickpunkt der Ereignisse unserer Gegenwart und an großen geschichtlichen Beispielen der Vergangenheit diejenigen geistigen Impulse und Werte vermitteln, die die junge Generation heute mitten in das Geschehen hineinstellen und somit beitragen, innerlich an dem schweren Lebenskampf des Volkes teilzuhaben.

Diese allwöchentlichen Rundfunkparolen werden der gesamten Jugend Richtung und Ziel geben. Die Schule wird die Aufgabe haben, die fortlaufenden Ansprachen in ihrem Unterricht aufzugreifen. Die Hitlerjugend selbst wird starke Impulse für ihre Heimabende und zur Durchsetzung ihrer sonstigen Aufgaben finden. Auf Gemeinschaftsabenden wird die HJ. die einzelnen Parolen vertiefen und im Erlebnis ihrer Jugendkameradschaft in die Tat umsetzen.

Wer vernünftig lebt, raucht auch mit mehr Verstand*)

ATIKAH 5Pf

*) Verständig rauchen heißt, bessere Cigaretten wählen, die zum langsamen und daher viel bekömmlicheren Genuß anregen.

Heldengedenktag 1940

Im Zeichen der heroischen Trauer des Soldaten

Berlin, 8. März

Der Heldengedenktag 1940 erhält durch den Umstand, daß das Großdeutsche Reich zum Kampf um Sein oder Nichtsein angetreten ist, seine besondere Prägung. Wie in früheren Jahren vereinigt sich das deutsche Volk überall zu örtlichen Gedenkfeiern an den Ehrenmalen des Weltkrieges; wie in früheren Jahren ist Träger dieser Feiern in Orten mit Truppenbelegung die Wehrmacht, in den übrigen Orten die Partei. Aber im Gegensatz zu früher beherrscht heute der Rock des Soldaten überall das äußere Bild, stehen die Gedanken an die Opfer des jetzigen Krieges im Vordergrund.

Die gleiche Wandlung prägt sich auch bei der Gedenkfeier des Reiches in Berlin aus. Vereinigte bisher das Gedenken an die Gefallenen des Weltkrieges die Spitzen von Partei, Staat und Wehrmacht mit den Generalen der alten Armee, den Admiralen der alten Marine, den in Berlin akkreditierten Botschaftern und Militärattachés fremder Mächte sowie den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Weltkrieges zu einem feierlichen Staatsakt in der Staatsoper Unter den Linden, so steht die Gedenkfeier des Jahres 1940 im Zeichen der heroischen Trauer des Soldaten, der nicht um den verlorenen Kameraden wehklagt, sondern aus seinem Opfertod den Willen und die Kraft gewinnt zu gleicher Einsatzbereitschaft in dem uns aufgezwungenen Kampf. Dementsprechend wurde die Wehrmacht Trägerin der Gedenkfeier, die alte Ruhmesstätte preußisch-deutschen Soldatentums, das Zeughaus, ihr äußerer Rahmen.

Der Gedenkakt für die Gefallenen — in gleicher Weise des Weltkrieges 1914/18 wie des jetzigen Krieges — findet am kommenden Sonntag um 12 Uhr im Lichthof des Zeughauses statt. Er wird als Reichssendung über alle deutschen Sender übertragen. Truppenteile und Dienststellen der Wehrmacht hören ihn im Gemeinschaftsempfang in Berlin durch Lautsprecherübertragung auf der Straße Unter den Linden.

15 amerikanische Republiken protestieren in London

Washington, 8. März

Wie Panamas Botschafter Boyd am Donnerstag mitteilte, sind 15 amerikanische Republiken einschließlich der Vereinigten Staaten von Nordamerika übereingekommen, gemeinsam mit Brasilien in London wegen der Versenkung des deutschen Frachtdampfers „Wakama" auf der Höhe der brasilianischen Küste zu protestieren.

Das gesunkene holländische U-Boot gehoben

Amsterdam, 8. März

Wie gemeldet, ist es gelungen, das am Mittwoch morgen gesunkene holländische U-Boot zu heben. Es wurde in den Hafen eingeschleppt.

Landesbibliothek Oldenburg

Sport

Heute abend wieder Boxkämpfe

Nach langer Zeit finden heute abend wieder Boxkämpfe statt, auf die sich die Wilhelmshavener Boxsportanhänger schon lange gefreut haben. Die Hiesigen treten mit einer beachtlichen Mannschaft auf den Plan, von der wir gute Leistungen erwarten dürfen. Diese Leistungen sind aber auch notwendig, wenn unsere Jungen gegen die äußerst starke Mannschaft des Heros-Bremerhaven bestehen wollen. Die Männer von der Unterweser haben im Boxen schon immer einen guten Ruf genossen. Wir erinnern an Steinmetzger, Rust, Walkowiak u. a. Inzwischen haben sich auch hoffnungsvolle Nachwuchsboxer nach vorn gearbeitet, von denen vor allem Poppendiek im Leichtgewicht zu nennen ist. Voraussichtlich werden sich heute abend folgende Paarungen gegenüberstehen (Bremerhaven immer zuerst genannt): Bantamgewicht: Walkowiak gegen Kluczeck; Leichtgewicht: Poppendiek gegen Heißenberg; Weltergewicht: Hiller gegen Kalker, Steinmetzger gegen Diestelrath; Mittelgewicht: Scheffer gegen Hinrichs; Halbschwergewicht: Schlockermann gegen Schleußner; Schwergewicht: Wendtland gegen Reif.

BOXEN

Heute, 20.00 Uhr, **Gesellschaftshaus** „Heros" Bremerhaven — ASV. Wilhelmshaven. Im Hauptkampf **Steinmetzger-Diestelrath** Ringplatz 1,— RM., Saal 0,80 RM. Soldaten i. Mannschaftsdienstgr. 50 % Ermäßigung

Ringen und Gewichtheben

Sonntag, 10. März, Bezirksmeisterschaften **Werftspeisehaus** Vorkämpfe ab 9.00 Uhr. Hauptkämpfe ab 15.00 Uhr

Ueber 100 Wettkämpfer bei den Bezirksmeisterschaften

Die am Sonntag in Wilhelmshaven stattfindenden Bezirksmeisterschaften im Ringen und Gewichtheben haben eine Meldeziffer ergeben, wie wir sie seit Jahren nicht zu verzeichnen hatten. Das größte Aufgebot an Kämpfern stellt die Kriegsmarine. Neben dem Standort Wilhelmshaven haben auch Brake, Leer, Aurich, Emden, Wangerooge usw. gemeldet. Daß es am Sonntag manche Ueberraschung geben wird, ist nach Einsicht in die Meldeliste anzunehmen. In allen Klassen tauchen neben den bestens bekannten Spitzenkönnern neue Namen auf.

Bereichsligapunktspiel Werder (Bremen) gegen Wilhelmshaven 05

Mit Spannung erwartet unsere Wilhelmshavener Sportgemeinde die Punktspiele gegen die beiden Meisterschaftsfavoriten VfL. Osnabrück und Werder Bremen. Am kommenden Sonntag muß nun Werder hier antreten und die Bremer werden sich wohl darüber klar sein, daß dieses Spiel in Wilhelmshaven für sie keine leichte Angelegenheit werden wird. Unser Wilhelmshavener Vertreter hat erst am letzten Sonntag durch den überragenden 7:2-Sieg gegen den ASV. Blumenthal bewiesen, aus welchem Holz er geschnitzt ist.

Für Werder steht am kommenden Sonntag allerhand auf dem Spiel, denn bis jetzt stehen die Bremer relativ um einen Punkt günstiger als ihr schärfster Widersacher VfL. Osnabrück. Zwar muß Werder noch zum VfL nach Osnabrück, aber gerade darum wird Werder auf alle Fälle versuchen, sämtliche anderen Punktspiele zu gewinnen, um dann bei einem Unentschieden in Osnabrück als Meister durchs Ziel zu gehen. Wilhelmshaven 05 wird also am Sonntag auf einen Gegner stoßen, der auf keinen Fall verlieren will. Unsere Wilhelmshavener Mannschaft steht im Augenblick an dritter Stelle in der Tabelle, das Torverhältnis von 14:10 ist als einziges der nachfolgenden Vereine positiv und gibt auch das Kräfteverhältnis unseres Vertreters zu den anderen Vereinen richtig wieder. Es ist selbstverständlich, daß am Sonntag die stärkste Mannschaft auf den Plan tritt, wir werden die Aufstellung morgen noch bekanntgeben. Es wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß ein Vorspiel stattfinden wird, damit der Besuch nicht wieder zu Beginn des Spieles einen Umfang annimmt, der zu Stockungen an der Kasse führt. Außerdem wird die Vereinsleitung von Wilhelmshaven 05 diesmal mehr Kassen aufstellen, so daß also ein reibungsloser Anmarsch gesichert ist.

Bereichsligapunktspiel
Werder-Bremen — W'haven 05
Sonntag, 10. 3. 40, 15 Uhr, Genossenschaftsstr.

Wehrkreis gegen Sportgemeinschaft

Nach der langen Zwangspause nimmt auch die Wehrkreissportgemeinschaft den Fußballbetrieb wieder auf. Die einzelnen Betriebsmannschaften haben verschiedene neue Leute in ihren Reihen, so daß man gespannt darauf ist, wie die sich einfügen werden. Auch die Wettkampfgemeinschaft hat mit vier Mannschaften gegen die Spvg. Wilhelmshaven 05 anzutreten.

Sonnabend, 9. 3.: MAA.-Platz, 14.45 Uhr, Torpedowerft gegen Kesselschmiede; MAA.-Platz, 16.15 Uhr, Hafenneubau gegen Artillerie.

Sonntag, 10. 3.: MAA.-Platz, 11 Uhr: WSW. I gegen Wilhelmshaven 05 II; MAA.-Platz, 13.30 Uhr: WSW. II gegen Wilhelmshaven 05 III; Frisiaplatz, 9 Uhr, WSW. III gegen Wilhelmshaven 05 IV; Genossenschaftsstraße, 13.30 Uhr, Wilhelmshaven 05 Jgdl. B gegen WSW. Jgdl.

Gau und Provinz

Verkehrsunfall fordert 2 Todesopfer

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Landstraße Aurich—Leer. Ein aus Richtung Friedeburg kommendes Motorrad mit Beiwagen fuhr in der Nähe der Molkerei an einem unbeschrankten Bahnübergang gegen einen Triebwagen der Kleinbahn Aurich—Leer. Der Beiwagen sprang vom Motorrad ab und der Insasse wurde in hohem Bogen auf das Feld geschleudert. Dort blieb er mit schweren Verletzungen liegen, die seinen baldigen Tod zur Folge hatten. Der Fahrer des Motorrades wurde etwa 16 Meter weit mitgeschleift; er ist einige Stunden nach Einlieferung ins Krankenhaus in Aurich gestorben.

Unsere **Damen-Mäntel** erfreuen sich deshalb so großer Beliebtheit, weil wir nur neue, moderne Ware zu zeitgemäßen Preisen bringen.

Ein unverbindlicher Besuch ist immer lohnend.

Högemann
Ihr Bekleidungshaus

Briefkasten

G. F. 60. Sie erhalten Auskunft darüber bei der Mietberatungsstelle der NSV., Hindenburgstraße 15.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH., Zweigniederlassung Wilhelmshaven. Verlagsleiter: Werner Freese. Hauptschriftleiter: Herbert Heitz, W'haven.

Kurier-Klein-Anzeigen

Verkäufe

Wochenendwagen zu verkaufen. Heppenser Str. 9, unten rechts.

Weiße Metallbettstelle ohne Matratze zu verkaufen. Ulfers, Gerichtsstraße 17.

Moderner Kinderwagen, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Börsenstr. 114, I r.

Volksempfänger, neuwertig, zu verkaufen. Zu erfragen „Kurier".

Küchenschrank, weißes Kinderbett m. Matratze, Kinderwagen mit Zubehör zu verkaufen. Arp, Fortifikationsstraße 180.

Gut erhaltener Kinderwagen mit Zubehör preiswert zu verkaufen. Neumann, Genossenschaftsstraße 121.

Gut erhaltenes Dreirad und Klepper-Anzug, Gr. 58, zu verkaufen. Grenzstraße 57, Edg. I.

Damenrad und Knabenrad für 12jährigen. Zu erfragen im „Kurier".

Sofa, gut erhalten, Viktoriastraße 21, II r.

Schwarz. Anzug, mittlere Größe, Goethestr. 6, bei Bothe.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Am Schützenhof 18, I rechts.

Neue und getragene Damenkleider, Unterröcke, Schürzen. Sachen gut erhalten. Größe 44 bis 46. Auch Damenwäsche. Lindenhof, Altenheim, Nr. 30.

Gehrock-Anzug, erstklass. Stoff, mittl. vollschlanke Figur, zu verkaufen. Zu erfragen im Kurier.

Bausparbrief über 25 000 Mk. zu verkaufen. Angebote u. F. 288 an „Kurier".

Kleiderschrank, eintürig, weiß, 90×200, wie neu, wegen Platzmangels zu verkaufen. Holtermannstr. 15, II r.

Gutes Kostüm m. Bluse, Gr. 42, u. Salamanderschuhe, Gr. 38, zu verkaufen. Birkenweg 28, Erdgeschoß.

Fast neuer Gasherd m. Ständer billig zu verkaufen. Mitscherlichstraße 48, I links.

Messing-Stubenlampe zu verkaufen. Bordumstraße 6, Erdgeschoß links.

Verkaufe Knabenkleidung, 7- bis 10jährig, Lampen, Tisch, Damenschuhe, 39 bis 40. Adolfstraße 3, rechts.

Gut erhaltener Kinderwagen u. fast neuer Kinderklappstuhl zu verkaufen. tom-Brook-Straße 39, II links.

Eine Badewanne Emaille, 170 cm, ein kleiner Ofen zu verkaufen. Zu erfrag. im Kurier

1 Kleiderschrank, 1 älterer Küchenschrank, 1 Küchentisch, 170 mal 88 cm, diverse Stühle, 1 großer Schrank mit Regal, 1 Waschkommode billig zu verkaufen. Gökerstraße 92 II

1 Küchenschrank, diverse Küchentische, 1 Sofa mit Umbau, Waschtische, Kommoden Grünstraße 12 I.

Käufe

Gut erhaltene Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. F. 248 an „Kurier".

Gut erhaltenes Kinderbett zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 264 an Kurier

Gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 277 an Kurier

Gabardinemantel, mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 280 an Kurier

Radio zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Annahmestelle Wigger, Banter Markt.

Staubsauger für 110 Volt zu kaufen gesucht. Angebote u. F. 282 an „Kurier".

Gebrauchtes Radio, Volksempfänger, zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 267 an „Kurier".

Gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 265 an Kurier

Gut erhaltener weißer Kleiderschrank, 2 Korbstühle, 1 Tisch u. 2flamm. Gasherd zu kaufen gesucht. Angebote abzugeben Anneken, Roonstraße 174.

Knabenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Mende, Banter Weg 118.

Gut erhaltenes Herrenfahrrad zu kaufen gesucht. Preisangebote unter F. 295 an „Kurier".

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten. Wo, sagt der „Kurier".

Gut möbliertes Zimmer ab 1. 4. zu vermieten (an Lehrerin). Zu erfragen im Kurier

Zimmer für zwei Herren frei. Lenke, Bordumstraße 3 III.

Zimmer an zwei Herren zu vermieten. Wo, sagt der „Kurier".

Bei alleinstehender älterer Dame Zimmer für älteren Herrn frei. Angebote unter R. 400 Annahmestelle Römer, Gökerstraße 92.

Gut möbliertes Zimmer für soliden, ruhigen Herrn frei. Zu erfragen Kurier.

Mietgesuche

Gut möbliertes Zimmer in gutem Hause von Dauermieter baldigst gesucht. Angebote unter F. 253 an Kurier

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mitKochgelegenheit. Betten und Wäsche vorhanden. Angebote unter F. 268 an „Kurier".

Berufstätiges Fräulein sucht sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 257 „Kurier".

Möbliertes Zimmer, einfaches, mit oder ohne Verpflegung, von 20jährigem Mädel, evtl. als Beimieterin bei gleichalt. Mädel, sofort gesucht. Angebote unter F. 258 „Kurier".

2 Werftangehörige suchen sofort möbliertes Zimmer, Stadtmitte bevorzugt. Angebote unt. F. 289 an „Kurier".

Berufstätiges Fräulein sucht zum 15. 3. oder 1. 4. möbliertes

Zimmer

Angebote unter F. 284 an Kurier.

Werfttechniker sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 259 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer, Nähe Sander Bahnhof, gesucht. Angebote an G. Heuer, Postamt Sande.

Freundlich möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, evtl. mit Küchenbenutzung, von 2 berufstätigen jungen Mädchen (meistens Wochenendfahrer) gesucht. Angebote unter F. 281 an „Kurier".

Aelterer Angestellter (Wochenendfahrer) sucht einfach möbliertes Zimmer zum 15. 3. Angebote unter F. 274 an „Kurier".

Suche 2 leere Zimmer, auch als Untermieter zum 1. 5. oder 1. 6. Angebote unter F. 290 an Kurier

Aelterer Mann, Werfthandwerker sucht einfaches, gemütlich möbliertes Zimmer. Franz Reichert. Wangerooge-straße 40.

2 Werfthandwerker suchen einfaches, gemütlich möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 294 an „Kurier".

Solider Herr sucht möbliertes Zimmer. Angebote unt. F. 286 an „Kurier".

Frdl. möbliertes Zimmer, heizbar, für sofort oder 15. 3. für ruhigen soliden Mieter gesucht. Angebote unt. F. 292 an „Kurier".

Leeres Zimmer gesucht. Angebote unter F. 291 an „Kurier".

Aelterer Herr wünscht gut möbliertes Zimmer zum 15. März. Angebote unter F. 293 an Kurier

4räumige Wohnung mit Bad gesucht. Angebote unter F. 275 an „Kurier".

Beamter sucht bis 1. Mai 4- bis 6-Zimmer-Wohnung. Angebote unter F. 254 an „Kurier".

Marineehepaar sucht sofort 3- bis 4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter F. 255 an „Kurier".

4räumige Wohnung für sofort od. später gesucht. Angebote unter F. 270 an Kurier

Kleine 3räumige Wohnung oder 2 leere Zimmer von jungem Ehepaar, wo die Frau beruflich tätig und der Mann beim Militär ist, gesucht. Angebote unter F. 269 an Kurier

Möbl. Zimmer

sofort zu mieten gesucht.

Ing.-Bau Meyer u. Wiesner GmbH.

Wilhelmshaven, Gökerstr. 74 Ruf 2137.

Tausch

Kleine 3räumige, sonnige Oberwohnung gegen Siedlerstelle in Voslapp zu tauschen gesucht. W. Seidel, Werftstraße 88.

Offene Stellen

Lehrfräulein

sofort oder später gesucht.

Fritz Everts
Stahlwarengesch., Roonstr. 98.

Tüchtige

Kontoristin

für Buchführungsarbeiten und Korrespondenz stellt sofort ein

Hausschuhfabrik
Heinrich Bülthoff
Zetel i. O.

Zum Eintragen der Bücher

für mittleren Gaststättenbetrieb **geeignete Person** gesucht. Ausführliche Angebote mit Stundenlohn unter F. 263 an „Kurier". Daselbst für bald **Hausschneiderin** gesucht.

Malergehilfen

stellt ein

Hugo Uhr, Lilienburgstr. 29.

Gesucht zum 1. April junges

Mädchen

für den Nachmittag.

Kaufmann Emil Bülthoff
Rüstersiel.

Zum 1. April oder früher gesucht

1 Buchhalter(in)
1 Kontoristin

Wilhelm Hallecker
Großhandel in Lebens- und Genußmittel
Schiffsausrüstung.

Gesucht werden

2 Reinmachefrauen

für ganztägige Beschäftigung. Entlohnung nach TOB., Lohngruppe C.

Sanitätsamt Nord
Kaiserstraße 45.

Junges Mädchen als

Büfettfräulein

(auch Anfängerin) stellt ein

Flackes Restaurant

Lehrling (weibl.)

für Büro zum 1. 4. 1940 sucht

Pioch, Herrenbekleidung
Marktstraße 36.

Für mein Geschäft suche ich sofort einen **kaufmännischen**

Lehrling

Männliche, die Interesse an Dekoration haben, werden bevorzugt.

Arthur Junge, Werftstraße 7.

Hausgehilfin

sofort gesucht.

Bünting, „Norddeutscher Hof"
Bismarckplatz.

Suche für Sonntags gewandte

Aushilfskellner

bei gutem Lohn.

„Elisenlust"

Kräftiges, gesundes Hausmädchen für sofort gesucht. Vorzustellen abends. Bode, Prinz-Heinrich-Straße 5. Bierhaus „Börse".

Reinmachefrau für einige Stunden wöchentlich gesucht.

Senckenberg-Institut
Schleuseninsel.

Hausgehilfin für sofort oder 1. 4. gesucht. Vorzustellen: Knorrstraße 1 I.

Flickfrau gesucht. Angebote unter F. 252 an Kurier

Suche weg. Verheiratung meiner jetzigen zum 1. April eine selbständige Hausgehilfin. Schuh, Jantzen, Gökerstraße 64.

Halbtagsmädchen f. kleinen Haushalt gesucht. Becker, Hollmannstraße 47.

Kinderliebes junges Mädchen, auch ält. Pflichtjahrmädchen, für ¾-Tag gesucht. Frau Tyarks, Schule Mitscherlichstr., I rechts.

Wir bitten unsere verehrl. Auftraggeber, davon Kenntnis zu nehmen, daß bei Aufgabe von

Klein- und Gelegenheits-Anzeigen

der Rechnungsbetrag **sogleich** zu bezahlen ist. Diese Regelung erspart uns und dem Auftraggeber Arbeitszeit und Kosten. Der verbilligte Anzeigenpreis für Anzeigen unter den betreffenden Rubriken (Kleinanzeigenseite) ist absichtlich so niedrig bemessen weil Rechnungserteilung fortfällt und **Barzahlung** eingeführt ist.

Wilhelmshavener Kurier

Zuverlässige Kinderpflegerin mögl. ab sofort gesucht. Adalbertstraße 16.

Lehrmädchen für Lebensmittel-Geschäft gesucht (Geschäft: Schulstr. 16). W. Daumlang, Akazienstraße 22.

Hausgehilfin auf ½- oder ¾-Tag sof. gesucht. Pioch, Kaiserstraße 23.

Wer übernimmt Gartenarbeit? Zu erfragen bei Arthur Junge, Werftstraße 7.

Schulentlassenes Mädchen f. Haushalt und Laden gesucht. Kaiserstraße 105.

Saubere Waschfrau gesucht. Zu erfragen im Kurier.

Gesucht auf sofort ein schulentlassenes Kindermädchen für den ganzen Tag. H. Siemens, Bäckermeister, Rüstersiel, Ruf 284.

Putzverkäuferin zur Aushilfe gesucht. Salon Martha Denker, Marktstraße 27.

Stellengesuche

Aeltere, erfahrene Haushälterin ohne Anhang, 52 Jahre, sucht sterbefallshalber Stellung in frauenlosem Haushalt. Angebote unter F. 278 an „Kurier".

Kraftfahrer sucht ab 15 Uhr Nebenbeschäftigung. Angebote unter F. 261 „Kurier".

Schneider, Nähe W'havens, arbeitet noch **Kleinstücke für Geschäft.** Wer, sagt der „Kurier".

Verloren

Herrenarmbanduhr am 6. 3. verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Harms, Spiekeroogstr. 10

Hypothekenmarkt

Stets **I.- und II.-Hyp.-Geld** zu belegen.

Wilh. Willms
Hypothekenmakl.
Wilhelmshavener Str. 17, Ruf 444.

Bei Husten hilft Hästa-Gejan Fl. 1.- in Ihrer Drogerie.

Drog. Herms, Gökerstraße 89
Drog. Meyer, Marktstraße 18
Drog. Cremer, Roonstraße 30
Drog. Hansmann, Roonstraße 168
Drog. Zoch, Bismarckstraße 77
Drog. Lehmann, Bismarckstraße 65
Drog. Jahn, Wilhelmsh. Str. 19
Drog. Keil, Wilhelmsh. Str. 67

Heißmangel Smirowa
Lillenburgstraße 16
Ab Montag wieder geöffnet

Auto

8/28-Ford-Personenwagen mit Anhänger
tadellos in Ordnung, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Fruchthaus Brüser,
Gökerstraße 35, Telefon 432.

Anzeigen-Annahmeschluß
9 Uhr vormittags
Annahmestellen: 8.30 Uhr

Tiere

Tragende **Schafe** zu verkaufen.
Nowatzki, Bohnenburg (Hooksiel).

Verpachtung

Gartenland zu verpachten. Zu erfragen Kurier.

Verschiedenes

Habe noch Privat-Mittagstisch frei. Auskunft „Kurier".

Suche **Bauschutt** und **Erde.** Angebote unt. F. 285 an „Kurier".



GHV.
Monatsversammlung
Sonnabend, den 9. 3., 20.30 Uhr, im Vereinslokal. **Ortsfachschaftsführer.**

Möbel-Verkauf. Metallbettst. mit Auflieg., Kleiderschrank, Sofa, gr. und kl. Tische, Stühle, Schreibtischstuhl, Verschiedenes. Grenzstraße 32. Von 14.00 Uhr.

Gewinnauszug
5. Klasse 2. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III

6. Ziehungstag — 5. März 1940

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 30000 RM. 189390
6 Gewinne zu 5000 RM. 194371 270214
9 Gewinne zu 4000 RM. 226183 283820 361366
18 Gewinne zu 3000 RM. 71515 124515 190242 278224 360699 398216
33 Gewinne zu 2000 RM. 35472 40288 73433 95788 106128 115095 140723 315864 319052 339497 391832
117 Gewinne zu 1000 RM. 13234 14603 24180 27709 29280 30968 36692 37522 48581 72295 87324 101401 103060 108807 117368 127528 131642 139292 140392 150079 169085 174251 209695 211463 226330 242075 260791 266498 279343 286658 305769 321739 324601 325179 334231 339951 341104 379146 388180

7. Ziehungstag — 6. März 1940

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

9 Gewinne zu 5000 RM. 150688 234592 326620
6 Gewinne zu 4000 RM. 114072 376820
18 Gewinne zu 3000 RM. 29309 30030 197492 269031 288655 326190
36 Gewinne zu 2000 RM. 13876 40880 54442 55307 89129 141533 165038 196558 254505 260060 285675 299776
102 Gewinne zu 1000 RM. 7482 9748 59922 66250 74509 86711 99792 139428 139959 169410 215020 231666 236412 242729 247895 250587 256154 258231 265891 266795 270495 279492 291554 317060 329244 330214 340942 356659 366998 367930 370328 371004 375785 381985

Werner Erich
Karl Hans

Die Geburt ihres ersten Sohnes zeigen in dankbarer Freude an

Isolde Kaiser, geb. Renken
Hans Kaiser

Guatemala, im März 1940

Wir haben uns verlobt

Gertrud Heuer
Johann Brunken

Sande — z. Z. Sande

Ihre Vermählung geben bekannt

Verw.-Ob.-Gefr.
Werner Franz
Olga Franz, geb. Mayerhofer

Donten i. Westf., z. Z. Wilhelmshaven — Horumersiel

im März 1940

Obermaschinist
Helmut Toelstede u. Frau Charlotte
geb. Boremski

Vermählte

Wilhelmshaven, 8. März 1940
Kaiserstraße 27

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Bruno Reinicke und Frau

Wangeroogestraße 62

Für die uns zu unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Fritz Wahrenburg und Frau

Edo-Wiemken-Straße 10

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang ihres lieben Entschlafenen dankt herzlich im Namen aller Angehörigen

Marie Krause

Langendamm, den 6. März 1940.

Meine Atelierräume
bleiben für Aufnahmen vom 8. 3. bis 18. 3.
geschlossen
Abholen und Anmeldungen nachm. von 3.00 bis 6.00 Uhr.
Bildniswerkstätte **Elly Pingel**
Peterstraße 4

Kaufe
Alf-Gold und Alf-Silber
Ich bin dankbar für jedes Gramm
friedo frier Markt-straße
G. B. Nr. II 37370

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Klara Schröder

geb. Helbig

nach kurzer, heftiger Krankheit im Alter von 55 Jahren von uns gegangen ist.

In tiefer Trauer:

Karl Schröder, Mar.-Oberwerkmstr.
Karola Winter Wwe., geb. Schröder.
Fritz Schröder und Frau Gertrud, geb. Ehrhardt,
und 3 Enkelkinder
sowie alle Angehörigen.

Wilhelmshaven, den 8. März 1940.
Admiral-Klatt-Straße 33.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 12. März 1940, um 14.30 Uhr von der Kapelle des Ehrenfriedhofes aus statt. Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am 5. März verstarb der

Optikermeister und Mechanikermeister

Carl Gleich

Wir verlieren in ihm einen Kollegen, dessen Andenken wir stets hochhalten werden.

Wilhelmshaven, 8. März 1940.

Augenoptiker-Innung Wilhelmshaven

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren

herzlichen Dank

aus.

Frau Martha Knopf
Maria Knopf

Gold-Kapital

ist Altgold, Altsilber und Vorkriegs-Silbergeld, das Sie zu Hause in Schubladen und Kassetten liegen haben.
Ich kaufe solches gegen bar, oder nehme es auch in Zahlung.

Zur Trauringecke
Wilhelm Stettin
Bismarckplatz

Gen. Besch. C. 7206

Die Verlobung unserer Tochter Gerda mit Herrn Feldmeister Heinz Urbanke geben wir bekannt.

Georg Oelrichs u. Frau Anna
geb. Arends

Großenkneten i. O.
Bahnhofstraße

Meine Verlobung mit Fräulein Gerda Oelrichs beehre ich mich anzuzeigen.

Heinz Urbanke
Feldmeister,
z. Z. in einem Heeres-Bbtl.

Wilhelmshaven
Langewerth 27

8. März 1940

Verlobungs- und Danksagungs-Anzeigen
in dieser Größe kosten im „Wilhelmshavener Kurier“
Reichsmark 4,50

Irismengläser
eingetroffen
Brillen-Babatz
Marktstraße 24 — Gökerstraße 79

Bekanntmachungen

Wilhelmshaven

Je 10 Gramm Tee

werden nur gegen die Abschnitte 23, 32 und 33 der der **neuen** — vom 11. März ab gültigen — Nährmittelkarte abgegeben.

Die Abschnitte 2 und 3 dürfen mit **Konserven, Trockenpflaumen** und **Kondensmilch** erst auf Grund meines **besonderen Aufrufs** beliefert werden. Der Aufruf erfolgt erst nach dem 17. März.

Wilhelmshaven, den 8. März 1940.

Der Oberbürgermeister. — Ernährungsamt B.
J. V.: Seiffe.

Gemeinde Kniphausen

Lebensmittelkarten

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Zeit vom 11. 3. bis 7. 4. 1940 erfolgt am Sonntag, dem 10. 3., nach folgendem Plan:

1. für den Bezirk der früheren Gemeinde Accum von 9—13 Uhr in der Gastwirtschaft Bruns in Accum
2. für den Bezirk der früheren Gemeinde Fedderwarden von 9—13 Uhr im Gemeindebüro zu Fedderwarden
3. für den Bezirk der früheren Gemeinde Sillenstede für die Buchstaben A—K von 8.30—12.30 Uhr, für die Buchstaben L—Z von 13.30—16.30 Uhr in der Gastwirtschaft von Marcus in Sillenstede
4. für den Bezirk der früheren Gemeinde Sengwarden für die Buchstaben A—K von 8.30 bis 12.30 Uhr, für die Buchstaben L—Z von 13.30 bis 16.30 Uhr in der Schule zu Sengwarden.

Eine Ausgabe der Lebensmittelkarten erfolgt nur unter Vorlage der roten Ausweiskarte und nur an Personen über 14 Jahre. Einsprüche sind sofort zu erheben.

Gleichzeitig können die Abschnitte N 23, N 32 und N 33 der Lebensmittelkarte mit dem Stempel T versehen werden.

Der Bürgermeister der Gemeinde Kniphausen.
Rastede.

NS. Reichskriegerbund Krieger- und Kampfgenossen-Kameradschaft Wilhelmshaven

Montag, den 11. März 1940, um 20.15 Uhr, im Kam.-Heim

Generalappell

Auszeichnung von 30 Kameraden für 40jährige Dienstzeit. Führer-Beiratssitzung unten um 19 Uhr.

Krieger-Kameradschaftsführer

Antonslust
Ausflugs- u. Tanzlokal
Jed. Sonnabend und Sonntag Ball
Autobusverb. Pekol und Mewes

Die guten Damenschuhe
zu den billigen Preisen
H. W. Lübben, Marktstr. 38

Gasthof Nordseestation
Ruf 1195 — Fortifikationsstr. 115
Jeden Sonntag Tanz

Staubsauger
Weltmarke, RM. 190.— und RM. 220.—, kurzfristig lieferbar. Fordern Sie bitte gratis Prospekte, Referenzen und Ratenlisten an von
Gosch, Hbg.-Wellingsbüttel
Ederkamp 27.

Stadttheater Wilhelmshaven

Freitag, 8. März, 20.00 bis 22.45 Uhr (E 13 und freier Verkauf): **Erstaufführung!**

Schwarzer Peter

Eine Oper für große und kleine Leute von Norbert Schultze. / Musikal. Leitung: Alfred Hering. / In Szene gesetzt von Felix Klee. — Bühnenbilder Harry Breuer

Sonnabend, 9. März, 20.00 bis 21.30 Uhr (KdF. und freier Verkauf):

Die neue Tänzerin
Die Puppenfee

Sonntag, 10. März, 19.30 bis 22.15 Uhr (KdF. und freier Verkauf):

Fidelio

Capitol-Lichtspiele Marktstraße 12

Ab heute
täglich um 6.00 und 9.00 Uhr.
Sonntag um 3.00, 6.00 u. 9.00 Uhr

Eine kleine Nachtmusik

Der große Mozart-Film der Tobis

Hannes Stelzer, Heli Finkenzeller, Christl Mardayn, Max Gülstorff, Gustav Waldau u. a. m.

Spielleitung: Leopold Hainisch.

Ein Film, der durch seine unsterblichen Melodien jeden musikalischen Menschen bezaubert und durch die zarte Heiterkeit seiner Handlung, die Grazie der Liebesepisode des jungen Mozart jeden begeistert.

Beiprogramm:
Kulturfilm und Wochenschau.

Deutsche Lichtspiele Gökerstraße 60

Noch bis Donnerstag
täglich um 6.00 und 9.00 Uhr.
Sonnabend und Mittwoch um 3.00, 6.00 und 9.00 Uhr der TERRA-FILM

Opernball

Nach der gleichnamigen Operette von R. Heuberger.

Heli Finkenzeller, Fita Benkhoff, Marte Harell, Hans Moser, Paul Hörbiger, Will Dohm, Theo Lingen, Hermann Brix, E. v. Theilmann, Th. Danegger.

Spielleitung: Geza v. Bolvary.
Beiprogramm: Kulturfilm und Wochenschau.
Für Jugendliche nicht zugelassen.

Achtung! Achtung!
Am Sonntag, Heldengedenktag, findet um 3.00 Uhr in den Deutschen Lichtspielen eine Vorstellung statt mit dem Film:

Fracht von Baltimore

Adler-Lichtspiele Wilhelmshavener Straße 4

Ab heute
täglich um 5.30 u. 8.30 Uhr.
Sonntag 2.30, 5.30 u. 8.30 Uhr

Dschungel-Geheimnisse

Eins der seltsamsten Rätsel der Menschheitsgeschichte, Angkar'. Erstmalig eine Expedition durch den Dschungel Indo-Chinas. Eine Frauen-Safari kämpft gegen ungeheuerlichen Aberglauben. Die Tänzerinnen des Königs von Cambodscha.

Beiprogramm:
Kulturfilm u. Wochenschau

Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen.

Kammer-Lichtspiele, Marktstraße 57

Ab heute
täglich um 5.00 u. 8.00 Uhr.
Sonntag um 2, 5 u. 8 Uhr

Paula Wessely
Willy Birgel in

Maria Ilona

Paul Hörbiger, Hedwig Bleibtreu, Otto Wernicke, R. A. Retty, H. Brix u. a. m.

Spielleitung: Geza von Bolvary.

Beiprogramm:
Kulturfilm u. Wochenschau

Für Jugendliche zugelassen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ein Jubiläum wird getanzt

10 Jahre Gymnastikschule Grete Matzen

Vor nunmehr zehn Jahren begann Grete Matzen ihre Tätigkeit als Gymnastiklehrerin in Wilhelmshaven. Der Oeffentlichkeit ist ihr Wirken bekannt geworden durch die im Laufe der Jahre von ihr veranstalteten zahlreichen Vorführungsabende.

Auf solch einem Elternabend erhielten die Eltern der Mädel, Freunde und Bekannte der Gymnastikschule, die gestern wieder lückenlos den großen Parkhaussaal füllten, wie gewohnt einen Einblick in die Gymnastikarbeit der einzelnen Altersgruppen und sahen Vorführungen der Mustergruppe. Munter wie die Vöglein, von denen sie in einem Kinderliedchen sangen, schwirrten die kleinsten Mädel bis zum Alter von sechs Jahren auf die Bühne und erfreuten in ihrer Unbekümmertheit die Zuschauenden mit ihrer Kleinkindergymnastik und einem Tänzchen. Schreiten, Schwingen und Springen zeigten in ihren Gymnastikformen die älteren Mädel der 2. und 3. Gruppe, eingestreut Bauerntanz und Geburtstagsreigen. Der letzte Teil des Abends gehörte der Mustergruppe, die mit Reifenspiel, Seilspringen, Bewegungsstudien und einem Harlekin-Tanz gute Gemeinschaftsleistungen bot. Einzeltänze und Tänze in kleinen Gruppen waren darüber hinaus eine besondere Ehrung für die „Jubiläums"-Schülerinnen.

Dankbarkeit und Anerkennung brachten die Gäste Grete Matzen durch herzlichen Beifall entgegen. Ihre Schülerinnen überreichten ihr auf der Bühne als Dankeszeichen eine Fülle herrlicher Blumen.

M. Kr.

Disput über Flutkraftwerke

Auch im Kriege bemüht sich der NS.-Bund Deutscher Technik im Kreis Wilhelmshaven, fachwissenschaftliche Vorträge für seine Mitglieder durchzuführen. Gestern abend konnte der Kreiswalter Fritz Seetzen im Kleinen Parkhaussaal, in dem sich viele Männer der Technik versammelt hatten, als Vortragenden den Ober-Ingenieur Frank, Berlin, begrüßen, der in einem Lichtbildervortrag die Frage untersuchte, ob es möglich sei, Ebbe und Flut für die Erzeugung elektrischer Kraft auszunutzen und Flutkraftwerke an der Nordseeküste zu errichten. In seinen Ausführungen, die über die verschiedenen Möglichkeiten und über die in anderen Ländern ausgearbeiteten (jedoch noch nicht durchgeführten) Projekte unterrichteten, kam der Redner zu dem Schluß, daß es grundsätzlich möglich sei, Flutkraftwerke zu errichten; er verkannte jedoch nicht die Schwierigkeiten, die gerade an der Nordseeküste für derartige Projekte bestehen. Ueber die Möglichkeiten eines Flutkraftwerkes an der Nordseeküste entspann sich eine lebhafte Aussprache, in der auf verschiedene Erscheinungen an unserer Küste, vor allem auf den Schlickfall, hingewiesen wurde. Es war ein sehr interessanter Abend, der einen Einblick gab in ein wissenschaftliches Problem, das ja auch bei uns schon manche Diskussion hervorgerufen hat.

mk.

Verdunkelungszeit. Von Freitag, 8. März, 18.17 Uhr, bis Sonnabend, 9. März, 6.56 Uhr.

Mondzeiten und Hochwasser am 9. 3.

Mondaufgang: 6.45 Uhr, Monduntergang: 18.58 Uhr
Hochwasser 1.19 u. 13.49, Niedrigwasser 7.36 u. 19.48

Der Heldengedenktag im Standort

Am Sonntag, dem 10. März 1940, findet aus Anlaß des Heldengedenktages auf dem Standort-Friedhof (Helden-Friedhof) 9.30 Uhr durch den Kommandierenden Admiral der Marinestation der Nordsee, Admiral Densch, eine feierliche Kranzniederlegung vor dem Skagerrak-Kreuz statt. Hierzu wird eine Ehrenkompanie mit Fahne und ein Musikkorps der Kriegsmarine gestellt. Die feierliche Kranzniederlegung findet im Beisein von Vertretern von Staat und Partei und Abordnungen des NS.-Reichskriegerbundes, des NSDMB. und der Reichskriegsopfer-Versorgung statt. Die Bevölkerung, und insbesondere die Hinterbliebenen der Gefallenen werden hierdurch zur Teilnahme an der feierlichen Kranzniederlegung aufgefordert.

Darüber hinaus finden am Heldengedenktag Feiern und Ansprachen bei allen Truppenteilen sowie Gemeinschaftsempfang der Uebertragung des Gedenkaktes der Wehrmacht statt.

*

Im Anschluß an dieses Heldengedenken vor dem Skagerrakkreuz hören die Wilhelmshavener in den „Deutschen Lichtspielen" den Stabsleiter des VDA., Pg. Dr. Hillebrand, in einer Nationalsozialistischen Morgenfeier, die von einem Musikkorps der Kriegsmarine musikalisch ausgestaltet wird. Dem Heldenkampf im Osten und dem Neuaufbau ist dieser Vormittag gewidmet.

Wir Deutschen werden siegen!

Werner Wächter-Berlin sprach auf einer Kundgebung der NSDAP.

Das war ein Redner ganz großen Formates, geformt in den schweren Zeiten der Kampfjahre, der gestern abend im Rahmen einer Kundgebung der NSDAP., Ortsgruppe Lilienburg, zu Wilhelmshavens Volksgenossen sprach.

Und was der Berliner Gaupropagandaleiter Werner Wächter, der gestern in unsere Kriegsmarinestadt gekommen war, uns zu sagen hatte, das ging jeden an. Getragen von Begeisterung und beseelt vom festen Glauben an den Sieg unseres Volkes, entrollte er in großen Zügen das Geschehen der Zeit. Englands feige Methoden kennzeichnete er in drastischen Beispielen und riß durch den Schwung seiner Rede alle Zuhörer mit.

Werner Wächter war im wahrsten Sinne ein Redner, der für das Volk sprach. Den Entbehrungen und Opfern der Soldaten an der Front, in den Fliegerhorsten und auf den Schiffen stellte er die geringen Opfer der Deutschen in der Heimat gegenüber. Die Gesichter der Zuhörer verrieten, daß sie ihn verstanden.

„Die Opfer der Heimatfront sind gering gegen das, was unsere Soldaten an Opfern Tag für Tag auf sich nehmen", so sagte er u. a.: Einmal in einem Jahrhundert wird einem Volke nur ein Mann geschenkt, wie ihn das deutsche Volk heute in Adolf Hitler hat. Das hat gerade der Schaffende in der Heimat erkannt. Und er tut seine Pflicht, wie es der Führer von ihm verlangt. Es gibt jetzt nur noch einen Weg: Werden wir besiegt, dann sind wir alle verloren, siegen wir, dann werden wir stark sein wie nie zuvor. Und wir werden siegen, weil der Führer es will!"

ws.

Wege hauswirtschaftlicher Ertüchtigung und Berufswahl

War es bis 1933 der privaten Initiative der Eltern und Mädel überlassen, für die hauswirtschaftliche Ausbildung zu sorgen, so haben Staat und Partei heute die hauswirtschaftliche Ertüchtigung von Frauen und Mädchen zur Pflicht erhoben. Das März-Heft der „Deutschen Hauswirtschaft" (Zeitschrift der Reichsfrauenführung, Verlag Leipzig C 1, Preis 15 Pfg. je Heft) bringt reiches, in seiner Vollständigkeit einmaliges Tabellenmaterial, das einen Gesamtüberblick über alle vom Staate für die hauswirtschaftliche Ertüchtigung bereitgehaltenen Einrichtungen und Möglichkeiten vermittelt. Eltern und Mädel werden jetzt zum Osterterm.. gern danach greifen, da naturgemäß auch alle Berufe, die auf einer gründlichen hauswirtschaftlichen Ausbildung aufbauen, Berücksichtigung gefunden haben.

Neue Reichsstelle für Wohnungs- und Siedlungswesen

Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat die Reichsstelle für Wohnungs- und Siedlungswesen als zentrale Behörde errichtet, sie untersteht dem Reichsarbeitsminister. Zu ihrem Geschäftsbereich gehört die Betreuung und Errichtung von Gefolgschaftssiedlungen von Vierjahresplan-, Rüstungs- usw. Betrieben. Darüber hinaus können dieser Reichsstelle jederzeit weitere Aufgaben aus dem Geschäftsbereich des Reichsarbeitsministers, aus dem Gebiete des Wohnungs- und Siedlungswesens, des Städtebaues und des Planungswesens übertragen werden.

*

Verkehrsunfälle. Gestern, gegen 15.30 Uhr, stießen an der Einmündung der Peter- in die Genossenschaftsstraße ein Lastkraftwagen und ein Gespann zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. — Am gleichen Tage, gegen 11.15 Uhr, wurde auf der Bismarckstraße in Höhe des Hauses Nr. 77 ein parkender Personenkraftwagen durch ein Gespann und einen Omnibus, die gleichzeitig überholen wollten, angefahren. Das Pferd des Einspänners wurde verletzt, der Personenkraftwagen beschädigt. — Ferner ereignete sich gegen 12.20 Uhr an der Gökerstraße in der Nähe der Einmündung der Peterstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und zwei Lastkraftwagen. Beide Lastkraftwagen wurden dabei beschädigt.

Jubiläum auf der Kriegsmarinewerft. Am 7. 3. vollendete der Werftbuchführer Georg Mangold, Wangeroogestraße 65, eine 25jährige Werftdienstzeit. Dem Jubilar wurde aus diesem Anlaß eine Ehrenurkunde der Kriegsmarinewerft überreicht.

Denkt an die Papiersammlung!

Aus unserem Jagdkreis

Das Jagdjahr geht zu Ende. Es kommt für den Jäger die sogenannte stille Zeit. Allerdings weniger als in anderen Jahren hat diese Bezeichnung heute ihre Berechtigung. Hege- und Jagdschutz verlangen, daß der Weidmann häufig sein Revier aufsucht. Wer in diesem harten Winter nicht laufend für sein Wild gesorgt hat, wird im kommenden Jagdjahre wenig ernten.

Zu Hause heißt es jetzt Schußbücher und Listen abschließen. Spenden für das KWHW. sind von den Inhabern der Jagdbezirke und von den übrigen Jägern bis zum 20. März auf das Konto 2040 der Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven unter der Bezeichnung „Wildspende" einzuzahlen. Gleichzeitig muß dem Hegeringleiter Mitteilung gemacht werden für den Bericht an den Kreisjägermeister und den Kreisbeauftragten für das KWHW. Die Revierinhaber müssen die Streckenberichte (Wildstandsmeldung) zum 1. April bei ihrem Hegeringleiter abgeben. Ursprungsscheine, die nicht gebraucht sind, werden zurückgegeben.

Wer so den Schlußstrich gezogen hat, richtet den Blick voraus auf das kommende Jagdjahr. Der Jagdschein ist bald abgelaufen. Die Frist für die Erneuerung der Scheine aller zum Wehrdienst einberufenen Jäger ist auf sechs Monate verlängert. Im übrigen bleibt die alte Frist von drei Monaten bestehen. Abschußpläne sind bis zum 20. März einzusenden. Neu ist, daß in Zukunft Auer-, Birk- und Trapphähne auch nur im Rahmen von Abschußplänen erlegt werden dürfen.

Für die Heranbildung jägerischen Nachwuchses findet ein Lehrgang und eine Jägerprüfung im Mai statt. Anmeldungen sind wegen des geplanten Vorbereitungskurses sofort dem Kreisjägermeister einzureichen. Ein polizeiliches Führungszeugnis und ein kurzer Lebenslauf sind beizufügen.



Meldepflicht für Abiturienten mit Studiumsabsichten. Nach einer Vereinbarung des Reichsarbeitsführers mit dem Reichserziehungsminister haben ab 1. April 1940, wie bereits kürzlich gemeldet, sämtliche Abiturienten und Abiturientinnen mit Studiumsabsichten vor Beginn ihres Studiums den Reichsarbeitsdienst abzuleisten. Die Einberufung erfolgt zum 1. April 1940. Für die für den Arbeitsdienst voll untauglichen Abiturienten und Abiturientinnen wird ein Ausgleichsdienst durchgeführt. An alle Abiturienten mit Studiumsabsichten ergeht daher der Aufruf, sich möglichst sofort, spätestens bis zum 15. 3. 40 bei der Reichsstudentenführung, Sozialpolitisches Amt, Abteilung Arbeits-, Wehr- und Ausgleichsdienst, Berlin W 35, Friedrich-Wilhelm-Straße 22, zu melden. Der Ausgleichsdienst ist Pflicht. Der Ausgleichsdienst der arbeitsdienstuntauglichen Abiturientinnen wird wie bisher bei der NSV. im Rahmen des Hilfswerkes „Mutter und Kind" abgeleistet. Der Einsatz beginnt am 1. 4. 1940 und endet am 31. 8. 1940. Meldungen zum Ausgleichsdienst der Studentinnen sind sofort an folgende Dienststelle zu richten: Reichsstudentenführung, Sozialpolitisches Amt, Abteilung Betreuung und Förderung für Studentinnen, Berlin-Charlottenburg 11, Hardenbergstraße 34.

Achtung, Bezugscheine!

Bis auf Widerruf werden von der Ortsgruppe Mellum keine Bezugscheine mehr ausgegeben, da sämtliche Kontingente für Monat März verausgabt sind. Die eingereichten Anträge behalten ihre Gültigkeit.



Landesbibliothek Oldenburg

Wenn alle so vernünftig wären, als besorgte Mutter zu entbehren!



„Wozu gleich 5 Dosen Burnus — Du willst wohl einen Seifenladen aufmachen? Weißt Du nicht, wie ausgiebig Burnus ist?"



„Siehst Du, für den ganzen Berg Wäsche hier habe ich noch nicht mal eine Dose Burnus zum gründlichen Schmutzlösen aufgebraucht. Da soll man doch anderen Frauen, die mit Burnus einweichen wollen, auch etwas lassen."



„Ja, eine Dose Burnus reicht für 10 Eimer Wasser, und an dieser besonderen Wirksamkeit hat sich auch heute nichts geändert."

Burnus

Der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung

löst den Schmutz schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich!

Ein Wink:

Lassen Sie sich bei dem Händler, bei dem Sie früher stets Burnus kauften, vormerken, damit Sie Burnus auch in Zukunft möglichst regelmäßig bekommen.

Der Herr des Fünfecks

Ein Kriminalroman von PETER PAUL BERTRAM

33. Fortsetzung

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

Verschiedene Ereignisse der letzten Zeit, insbesondere der Tod meiner treuen Gehilfin, haben mir die Lenkung meines Schicksals aus der Hand genommen. Es bleibt mir nur das eine: Dich für immer von dem Mann Deiner Liebe zu trennen. Der Zufall hat mir ein einfaches Mittel dazu in die Hand gegeben, Du bist auf meiner Yacht auf dem weiten Ozean. Olaf Olasson hat seine Anweisungen, und wenn ihm sein Leben lieb ist, wird er sie befolgen. Du wirst Deinen Geliebten nie wiedersehen, und wenn Du es vielleicht einmal könntest, wirst Du es nicht mehr wollen. Diese Worte mögen Dir vielleicht jetzt rätselhaft erscheinen, werden Dir aber im Verlaufe der nahen Zukunft klar werden. Sie sind das letzte und einzige Vermächtnis des Mannes, den Du bisher Vater nanntest, der Dich aber um Deines wirklichen Vaters willen haßt, wie vielleicht nur noch einen anderen Menschen auf der Welt, nämlich ich selbst. Arrakhel Karakerian.

Kaum seiner Sinne mächtig, griff Roger nach dem zweiten, an Kapitän Olasson gerichteten Schreiben. Es bestand nur aus wenigen Zeilen und lautete:

Lesen Sie den beifolgenden Brief, der Ihnen alles erklären wird. Sie werden von mir nichts mehr hören. Machen Sie mit dem Mädel, was Sie wollen. Nehmen Sie sie zur Frau oder zur Geliebten, ganz wie es Ihnen beliebt. Allenfalls zwingen Sie einen Ihrer Untergebenen dazu.

Sie darf nicht nach England zurückkehren, ehe sie nicht an Leib und Seele gebrochen ist. Die Yacht steht zu Ihrer Verfügung. Kreuzen Sie damit oder gehen Sie in sicherer Gegend an Land. Sehen Sie sich jedoch vor, man wird Sie wahrscheinlich verfolgen. Anbei ein kleiner Vorrat eines gewissen Mittels. Weiterer wird Ihnen von Zeit zu Zeit in Buenos Aires bei der bekannten Adresse ausgehändigt werden, aber nur solange Vivian und Denison getrennt bleiben. Ansonsten wird die Lieferung eingestellt. Was das für Sie bedeutet, brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu sagen. A. K.

Nachdem Roger zu Ende gelesen hatte, griff er mit zitternden Händen zum Telephon und bat Sir William Hadleigh um eine dringende Unterredung unter vier Augen.

Jagd durch die Lüfte

Der Flugzeugführer wies mit ausgestrecktem Arm auf eine dunkle Linie, die sich im Mondschein deutlich von den glitzernden Meeresfluten abhob. „Spanien!" brüllte er Roger durch das Telephon zu.

Eine Zeitlang beobachtete Roger nervös und ungeduldig, wie sich das Massiv der Pyrenäen-Halbinsel langsam aus dem Meer erhob. Spanien war erreicht — binnen kurzem konnte er in Lissabon, dem vorläufigen Ziel des Fluges eintreffen.

Würde er Vivian auffinden? Nach den in der Admiralität eingetroffenen Depeschen war die „Halkyone" am selben Morgen aus Lissabon ausgelaufen. Bei Lloyd hatte man berechnet, daß das Schiff auf den Azoren, in Madeira, auf den Kanarischen Inseln oder an der Westküste Afrikas anlaufen müsse, um sich mit Kohlen zu versorgen. Mit dem großen, von den Marinebehörden Roger zur Verfügung gestellten Flugboot konnte es wohl gelingen, alle diese Punkte abzusuchen, ehe die Yacht Kohlen gelöscht und wieder die offene See erreicht hatte.

Das ohrenbetäubende Donnern der Motoren versetzte Roger in einen seltsamen Zustand, gemischt aus nervöser Spannung und unruhigen Träumen: In wirrer Folge tauchten vor ihm die zahlreichen bewegten Geschehnisse des vergangenen Tages wieder auf. Er sah sich, wie er seinem Chef in erregten und unklaren Worten die furchtbare Gefahr schilderte, die seiner Braut drohte; er stand wieder ungeduldig in den verschiedenen Wartezimemrn der Polizei- und Marinebehörden, die sich alle, auf besondere Verwendung Sir Williams, seiner Sache annahmen. Mit einem Haftbefehl gegen den Kapitän der „Halkyone" ausgerüstet, einen Diplomatenpaß in der Tasche, hatte Roger endlich ein Auto bestiegen und war nach Croydon gerast, wo bereits ein Flugzeug bereitstand, um ihn nach Plymouth zu bringen; dort erwartete ihn die Maschine, die ihn auf der Jagd nach der „Halkyone" über das Meer tragen sollte.

Inspektor Swaynes hatte Roger auf seinen letzten Wegen in London überallhin begleitet, war mit ihm nach Croydon hinausgefahren und hatte sich unterwegs von den letzten Wendungen in der Angelegenheit Locatelli unterrichten lassen. Vor dem Abschied hatte Roger dem Polizeibeamten noch einige Anweisungen gegeben und ihm zuletzt erklärt: „Trachten Sie hinter das Geheimnis der blauen Tabletten zu kommen! Das ist das letzte Rätsel, das noch aufzulösen ist!"

Roger saß bereits im Flugzeug, da schrie ihm Swaynes noch zu: „Ich habe vergessen Ihnen mitzuteilen, daß auf die verlassene Wohnung Locatellis in Raven Row seit einigen Tagen ein toller Ansturm von Besuchern stattfindet! Ich weiß nicht recht, was das zu bedeuten hat!" Seine letzten Worte gingen bereits in dem Surren des anspringenden Motors unter. — — —

Roger schrie eine Frage in das Telephon.

„Wir haben Glück!" antwortete der Pilot. „Der Wind liegt uns im Rücken — in anderthalb Stunden können wir in Lissabon sein!"

Noch vor dieser Zeit landete das Wasserflugzeug glatt auf dem Tajo. Roger begab sich sofort zum Hafenkommando, von dessen Adjutanten er eine genaue Beschreibung der „Halkyone" erhielt: „Die Yacht ist achtzig Meter lang", sagte er, „siebeneinhalb Meter breit, weiß gestrichen, hat einen Deckaufbau aus rotbraunem Mahagoniholz, zwei Schornsteine mit breiten schwarz-rotschwarzen Streifen und vier Rettungsboote!"

Roger dankte und ließ sich zu dem Wasserflugzeug zurückfahren, das gemächlich auf den blauen Wellen des Hafens schaukelte. Wenige Minuten später verließ es die Bucht von Lissabon, um sich südwärts zu wenden.

Nach zwei Stunden entdeckten sie tief unter sich die Rauchschwaden eines nach Norden ziehenden Dampfers; der Pilot ging auf einige hundert Meter nieder und fragte funkentelegraphisch an, ob das Schiff die Yacht „Halkyone" gesichtet habe. Doch der Dampfer, ein italienischer „Tramp", verneinte diese Frage.

Kurze Zeit später nahm der Pilot ein Radiodepesche aus Gibraltar auf. Sie meldete, daß bisher alle Nachforschungen im Mittelmeer ergebnislos verlaufen seien; man habe drei in San Miguel stationierte portugiesische Torpedoboote gebeten, die dortigen Gewässer abzusuchen.

(Fortsetzung folgt)

Entspannung such bei einem Buch

Städtische Bücherei
am Güterbahnhof

16 bis 19 Uhr. — Mittwochs u. Sonnabends 11 bis 13 Uhr.

Der Führer:

So wie das Reich dank seiner neuen Wehrmacht inmitten einer waffendrohenden Welt einen starken Schirm und Halt besitzt, so nicht minder die Nation im Trubel politischer Wirrnisse und Spannungen durch den Bestand der Nationalsozialistischen Partei.

Was einem Grazer in Wilhelmshaven gefiel

Eine plattdeutsche Komödie, die die Niederdeutsche Bühne Rüstringen aufführte — Was tut überhaupt unsere Niederdeutsche Bühne?

„Wir haben lange nichts mehr von unserer Niederdeutschen Bühne gehört. Hat sie ihre Tätigkeit schon wieder eingestellt?"

Rektor Frese, der Speelbas der Niederdeutschen Bühne Rüstringen, weiß uns darauf gleich die richtige Antwort zu geben: „Glauben Sie ja nicht, daß wir untätig sind. Im Gegenteil, wir haben noch nie so viel gespielt wie in diesen Wochen. Die große Oeffentlichkeit hat davon wohl nicht viel gemerkt, denn unser Feld waren die vielen Gemeinschaftslager in unserer Stadt."

„Was, die Gemeinschaftslager, wo Ostmärker und Deutsche aus anderen Gauen leben, die nicht plattdeutsch sprechen?"

„Jawohl", bestätigte uns Rektor Frese. „Und Sie glauben nicht, welch dankbare Zuhörer wir gerade in diesen Lagern haben. Bis jetzt haben wir hier elfmal die Komödie „Grode Kinner" aufgeführt und einmal Bunjes Stück „Familjenanfluß."

„Darüber müssen Sie mir einmal etwas mehr erzählen. Wie geht denn solch eine Aufführung im Lager vor sich? Wie nehmen die Arbeitskameraden sie auf?"

Und Speelbas Frese erzählt uns in seiner Art, der man anspürt, daß er ganz und gar in diese schöne Aufgabe aufgeht: „Die Verhältnisse in den einzelnen Lagern sind natürlich ganz verschieden. Manchmal steht uns nur ein Podium zur Verfügung, auf dem wir unsere Bühne aufbauen müssen. Aber mit Decken und anderen Hilfsmitteln helfen wir uns gut, und vor allen Dingen: Immer haben wir begeisterte Zuhörer. Schön war es im Lager Rüstersiel, wo der Raum, der 1000 Personen faßt, geradezu eine Festhalle ist und eine große Bühne hat. Hier waren auch die Ortseinwohner eingeladen worden, so wurde es eine richtige Gemeinschaftsfeier. Vor der Aufführung erzähle ich den meist aus dem Süden des Reiches stammenden Zuhörern, was wir wollen, ich erkläre ihnen das Stück, das wir spielen, und sage ihnen, daß ich mich nachher zu ihnen setzen wolle und sie sollten mir dann erzählen, wie es ihnen gefallen habe. Bei der Aufführung beobachtete ich immer wieder, wie aufmerksam alle die Aufführung verfolgen. Es kommt wohl vor, daß der eine seinen Nachbarn fragt, was dies oder jenes Wort bedeutet haben mag, und wenn er es erfährt, schlägt er sich vor Freude auf die Knie und lacht aus vollem Halse mit. Und am Schluß erklären sie mir immer wieder: Wir haben zwar nicht jedes Wort verstanden, aber den Sinn haben wir doch erfaßt. Und sie bitten uns: Kommt bald wieder! Da war in einem Lager am Mühlenweg ein Arbeitskamerad aus Graz, den wir wieder antrafen, als wir nebenan im Lager spielten. Er sagte uns, das Stück habe ihm so gut gefallen, daß er es noch einmal sehen möchte. Ich halte diese Aufführungen in den Gemeinschaftslagern gerade in dieser Zeit für eine wertvolle Sache.

Dieselbe Reise, die wir mit den „Groden Kinnern" gemacht haben, beginnt nun in der kommenden Woche mit dem „Familjenanfluß". Außer Montag ist jeder Tag der nächsten Woche besetzt. Am Dienstag spielen wir im Werftspeisehaus für die Werft „Grode Kinner". Diese Aufführung hat jetzt schon eingeschlagen, denn alle Karten sind verkauft, so daß für die Gefolgschaft der Werft eine zweite Aufführung vorgesehen werden muß. Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend spielen wir in den Lagern am Mühlenweg. Vorher aber, nämlich am Ende dieser Woche, fahren wir ins Münsterland, Sonnabend sind wir in Friesoythe, Sonntag in Cloppenburg, und zwar auf Veranlassung der Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront, wie wir ja überhaupt mit der DAF. zusammenarbeiten. Die August-Hinrichs-Bühne in Oldenburg fährt für 14 Tage an die Westfront, um dort Vorstellungen für die Soldaten zu geben."

„Und haben Sie noch weitere Pläne?" fragen wir.

„Wir bereiten für Anfang April als drittes Stück Budichs „Een gefährlichen Gast" vor. Vorgesehen ist, daß wir auch im Sommer spielen. Das dritte Stück wollen wir zunächst den Wilhelmshavenern wieder vorführen, damit auch sie dann wieder eine Aufführung bekommen. Mk.

Entstaubter Sudermann im Film „Johannisfeuer"

Da wäre nun bei dem neuen Sudermannfilm „Johannisfeuer", der seit gestern in der „Schauburg" läuft, ähnliches zu sagen, wie bei der Verfilmung seiner „Reise nach Tilsit": Der Film hat die Möglichkeit, die Handlung aufzulockern, nach unseren Wünschen umzumodeln und vor allem sie in jene Landschaft zu stellen, aus der allein die Konflikte kommen, die Sudermann mit gutem Instinkt, aber für die Bühne unzureichenden Mitteln zu dramatisieren versucht hat. Was wir am Sudermann auf der Bühne auszusetzen haben, ist im verfilmten Sudermann gänzlich vermieden, er ist sozusagen entstaubt und verjüngt und muß unseren ganzen Beifall finden.

Auf der Bühne ist „Johannisfeuer" nicht mehr erträglich. Für den Terra-Film aber hat Arthur Maria Rabenalt nach dem völlig veränderten Drehbuch von Kurt Heuser die beiden Frauengestalten im Wesen völlig geändert und so erst das Geschehen gerechtfertigt. Da steht wieder ein Mann — Ernst von Klipstein, sehr männlich und zuchtvoll — zwischen zwei Frauen. Die erste, mit der er von Afrika zurückgekehrt, in wenigen Tagen Hochzeit halten will, ist ein liebes, tapferes Gutsbesitzerstöchterchen Trude, nicht so blaß und blond wie im Bühnenstück, sondern wohl die rechte Kameradin, und von Gertrud Meyen in ihrer ersten großen Filmrolle frisch und natürlich dargestellt. Marikka, noch ein Pflegekind auf dem Gut, aber von anderem, slawischem Blute, ist nicht von der Sudermannschen animalischen Sinnlichkeit, sondern ein zwiespältiger Mensch, unglücklich aus rassischer Eigenart, in ihrer Umwelt doch innerlich fremd geblieben.

Diese Konflikte steigern sich, als der von ihr seit seiner Abreise nach Afrika heimlich geliebte Mann zurückkehrt und ihr doch verloren ist. In der Johannisnacht, in der alle Triebe entfesselnden Freinacht, reißt sie in aufflammender Leidenschaft den Mann an sich, zerstört dann aber nicht das Glück auf dem Gutshof, sondern verzichtet aus der Erkenntnis, daß aus der Rassenmischung (ihre Mutter ist eine Zigeunerhexe) nichts Gutes kommen kann.

Wie Anna Dammann, die in der „Reise nach Tilsit" schon die Polin spielte, die Rolle der Marikka gestaltet, ist ein Kabinettstück. Mit welchen sparsamen Mitteln versteht es diese Künstlerin, die Zerrissenheit der Seele, die verhaltene, dann jäh ausbrechende Leidenschaft und schließlich den Verzicht glaubhaft zu machen! Hätte Sudermann sein Bühnenwerk so endigen lassen, wäre auch bei ihm die Marikka eine Frau, der man Achtung nicht versagen kann, da sie von ihrer gefährlichen Macht, ein Glück zerstören zu können, keinen Gebrauch machte.

Zu dieser meisterhaften Darstellung dann die Natur, eingefangen durch Bilder, die allein schon zu uns sprechen. Ja, man sehe sich diesen gehaltvollen Film an, es ist viel davon mit nach Hause zu nehmen! Hermann Ahner.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.-Ortsgruppe Rüstringen. Heute abend, 20.30 Uhr, in der „Nordseestation" Mitglieder-Appell. Erscheinen sämtlicher Mitglieder Pflicht. Pol. Leiter in Uniform, soweit vorhanden.

SA.-Marinesturm 5/116 (Skagerrak, Cathrinenfeld, Arngast). Sonntag, 10. 3., 9 Uhr, im Hofe der Standarte antreten. Anzug: Arbeitsanzug, Beil mitbringen.

Marinesturm 6/116. Antreten sämtlicher Männer am Sonntag, 10. 3., 9 Uhr, Schule Müllerstraße.

NSKK.-Motortrupp 35/M 63. Freitag, 8. 3., 20.30 Uhr, „Erbkrug", Appell für sämtliche Trupp- und Scharführer bzw. Stellvertreter.

Hitlerjugend, Standort Wilhelmshaven. Achtung, Fähnleinführer! Der angesetzte Führerdienst am Sonnabend fällt aus. Sämtliche Fähnleinführer oder die Hauptjungzugführer treten am Sonntag, 10. 3., zur Entgegennahme der Autos für die Papiersammlung um 8 Uhr in der Adolfstr. 20 vor der Firma Kölschzky an.

Motorgefolgschaft 1/59. Antreten der Gefolgschaft Sonntag morgen 8 Uhr vor der Admiral-Scheer-Schule.

Fliegergefolgschaft 1/59. Antreten Freitag, 8. 3., 19 Uhr, vor der Berufsschule.

Der Heldengedenktag in Jever. Am Heldengedenktag, Sonntag, 10. 3., findet in Jever um 9 Uhr vormittags eine Gedenkfeier beim Kriegerehrenmal statt. An dieser Veranstaltung nehmen die Pol. Leiter, die SA., die SS, das NSKK., das NSFK., die HJ., die NSKOV. und die Kriegerkameradschaften des NS.-Reichskriegerbundes geschlossen teil. Antreten um 8.15 Uhr vor dem „Schütting".

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude"

(Die hier folg. Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

Der Lenz steht vor der Tür. KdF.-Heimabend am Freitag, dem 8. März, im Ratskeller, Adolf-Hitler-Straße. Beginn 20 Uhr.

Sonntag, den 10. März: Wir suchen die ersten Sendboten des Frühlings. Tageswanderung durch den Flörkenkamp und Upjever. Fahrt mit dem Autobus bis Kaffeehaus Barkel. 7.45 Uhr ab Grenzstraße, Ecke Börsenstraße. Treffpunkt 7.30 Uhr an der Abfahrtstelle. Rückfahrt 17.30 Uhr von Kaffeehaus Barkel. Fahrpreis 1.— RM. für Hin- und Rückfahrt.

Landesbibliothek Oldenburg